

Echo der Gegenwart

Älteste hachener Zeitung.
74. Jahrgang.
Morgen-Ausgabe.
Einzelpreis 20 Pfg.

Abbestellen und Anzeigen sind sofort zu bezugeln. Sonntags gewöhnlicher Rabatt auf nur bei Anzeigenbestellungen; in Sonderfällen u. bei besonders billiger Einzahlung durch Abgabe von Briefmarken in Kraft. Druck u. Verlag von August Scherl in München, Seilgraben 15. Geschäftsstunden von morgens 7 bis abends 7 Uhr. An Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen geschlossen.

Anzeigenpreise:
Die Spalte, 32 mm breite Zeile oder deren Raum 400 Pfg., auswärts und behördliche Anzeigen 500 Pfg., die 80 mm breite Zeile 1500 Pfg., Rabatt nach Tarif. Platz- und Feuilletons ohne Berücksichtigung.
Postfachkonto:
Kont. Nr. 26870.
Bankkonto:
Kont. Nr. 26870.
Kont. Nr. 26870.
Kont. Nr. 26870.

Erscheinungsweise:
täglich 12 mal.
Bezugspreis:
M. 25.—, dann M. 5.20
Wochenzeitung im Monat.
Im Sommer halbjährlich
M. 25.— monatlich.
Durch die
Post bezogen vierteljährlich
M. 70.—, monatlich
M. 20.—, halbjährlich
M. 100.—, jährlich
M. 360.—, einschließlich
Postgebühren. In den Kreisen
des Auslandes monatlich
M. 3.—, halbjährlich
M. 10.—, jährlich
M. 30.—, einschließlich
Postgebühren. In den Kreisen
des Auslandes monatlich
M. 3.—, halbjährlich
M. 10.—, jährlich
M. 30.—, einschließlich
Postgebühren.

Die zweite Vollziehung in Genua.

Genua, 3. Mai. (Drablung.) Seit dem frühen Morgen waren alle Zugänge nach dem Palazzo San Giorgio, durch die die Kommissionen der Abordnungen zur zweiten Vollziehung ausführen, durch ein hartes Auge beobachtet. Die Eiderbeimassnahmen sind streng. Sitzungsraum, Zugänge und Tribünen werden streng bewacht. Bereits um 9 Uhr ist die Journalistentribüne überfüllt. Im Saal sind Berge von Akten und Druckdrucken aufgeschichtet; es sind die Kommissionen der Delegierten sind die Plätze in gleicher Ordnung angeordnet wie am Eröffnungstage. Die Delegationen zwischen den Belgieren und Griechen, unmittelbar an den einladenden Mächten. Unsere Delegation ist durch den Reichskanzler Dr. Brüning und den Minister des Innern Dr. Rathenau vertreten. An Stelle des nach Paris abgereist: französischen Delegierten Varrault wird der französische Vizepräsident Barreze den Vorsitz der französischen Delegation führen.

Um 10 Uhr betrat de Facta den Saal und hielt kurz darauf die Eröffnungssprache. Die russische Delegation nimmt im Verlauf der Sitzung ihren Platz ein.

Präsident de Facta:

Meine Herren! Anlässlich der ersten Vollziehung hat sich die Konferenz entschlossen, sofort Kommissionen zu bilden. Drei technische Kommissionen wurden gebildet, und zwischen diesen drei Kommissionen wurden die verschiedenen technischen Fragen verhandelt, die im Genuaer Programm vorgegeben waren. Die zweite Kommission wurde mit den finanziellen Fragen beauftragt, die dritte behandelte wirtschaftliche und die vierte Verkehrsfragen. Von diesen drei Kommissionen haben zwei ihre Arbeiten beendet und haben ihren Bericht vorgelegt, und zwar die Finanzkommission und die Verkehrsmission. Über diese Berichte und die in Vorbereitung befindlichen Resolutionen soll die Konferenz heute verhandeln.

Meine Herren! Es steht mir nicht zu, hier in großen Worten die Beschlüsse dieser Kommissionen zu bezeichnen. Sie sind Ihnen ja bekannt, die Texte liegen Ihnen vor. Ich möchte nur in wenigen Worten versuchen, den Geist zu kennzeichnen, der diese Kommissionsarbeiten beehrte, und den Anteil feststellen, den das Werk dieser Kommissionen an der gemeinsamen Aufgabe der Konferenz hatte.

Auf der Tagesordnung dieser Konferenz standen Probleme, die die öffentliche Meinung in höchstem Maße beschäftigten. Die Notwendigkeit der

Kreditbeschaffung

für eine große Anzahl von Ländern, die Wirtschaftskrise, der Geldmangel sind alle das sichtbarste Zeichen der allgemeinen Krise, unter der Europa leidet. Es ist höchste Zeit, daß ein Mittel gegen diese Krise geschaffen wird, die der Ausgangspunkt der Einberufung dieser Konferenz war. Die Finanzkommission hat die verschiedenen Fragen, eine nach der anderen, in dem Bereich der Finanzmissionen lösen, behandelt. In dem sie vornehmlich die Maßnahmen festsetzte, bedeutet ihre Arbeit einen bedeutenden, wenn auch langwierigen Fortschritt. In dem die Kommission die von der Brüsseler Finanzkonferenz angenommenen Beschlüsse für verschiedene Punkte sunnig gemacht hat, hat sie nach und nach das Geld-, Wechsel- und Kreditproblem behandelt.

Die Transportkommission hand einer Reihe wichtiger und dringender Probleme gegenüber. Ohne eine Wiederherstellung der Transportmöglichkeiten auf dem Land vor dem Kriege wäre eine Lösung der aktuellen Verkehrsfragen nicht zu erwarten. Materielle und politische Gründe können eine Wiederherstellung verhindern. Die Transportkommission hat weiterhin die materielle Wiederherstellung der Transportmittel in Europa und die Grundzüge einer internationalen Regelung ins Auge gefaßt, ohne jedoch der Souveränität der Staaten nahe zu treten. Es steht mir nicht

zu, in Einzelheiten einzutreten, welche Ihnen vom Präsidenten der Kommission besser geschildert werden können.

Was mich betrifft, so kann ich nicht umhin, zu sagen, daß wir uns bestrengen können zu der so reichen und guten Erledigung der Arbeiten unserer beiden Kommissionen. Sie haben gezeigt, daß trotz großer Schwierigkeiten, aber guten Willens, alle Parteien sich bereit fanden zu einer Verständigung. Diese Verständigung ist von guter Vorbedeutung für unsere weitere Arbeit, für die Lösung der politischen Probleme, der wir alle unsere Anstrengungen widmen müssen, damit das gegenseitige Vertrauen wiederhergestellt und eine fruchtbare Zusammenarbeit der verschiedenen Parteien gesichert wird. Auf jede Weise entspricht die Arbeit den Zielen, die sich die Konferenz gesetzt hat. Eine Verständigung, die sich mit den überdrückten internationalen Problemen beschäftigt, kann nur dann zu einem guten Ende geführt werden, wenn alle Mitglieder fest entschlossen sind, eine

Atmosphäre der Verständigung

zu schaffen, die es ermöglicht, die Interessen der Völker in einem Geiste der Gerechtigkeit und der Gleichheit zu studieren. Diese Bedingungen werden von der gegenwärtigen Konferenz verwirklicht. Auf diese Weise muß die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich lenken und das ihr entgegengebrachte Vertrauen rechtfertigen. Dieses Vertrauen ist für uns eine kostbare Kraft, die wir nach Möglichkeit ausnützen müssen. Unsere Verständigung muß ein Beispiel darstellen und auf alle Völker wirken. Der Wiederaufbau, dem sie alle entgegenstreben, wird um so rascher und fruchtbarer vor sich gehen, als wir hier von dem gleichen Geiste durchdrungen und bereitet sind, die großen Schwierigkeiten zu überwinden, die sich uns bei der Prüfung vorliegender Probleme entgegenstellen. Die bisher geleistete Arbeit zeigt klar und deutlich, daß das Werk der Konferenz durchgeführt wird mit der Gemeinsamkeit der Absichten und getragen von dem Geiste des Zusammenwirkens. Wir können also unsere Arbeiten mit Hoffnung und Zuversichtlichkeit weiterführen.

Im Anschluß an die Rede de Factas sprach der Vorsitzende der Finanzmission

Washington-Evans

in längeren Ausführungen, in denen er die Beschlüsse der Finanzmission begründete. Diese seien für die heutige Welt kaum weniger bedeutsam als die Institutionen Juhinians es für die Welt waren. Genua, besonders aber der Palazzo San Giorgio, wo die erste internationale Bank gegründet wurde, sei der beste Ort für die Verständigung der Grundrechte zur Wiederherstellung des europäischen Kreditwesens und des freien Weltverkehrs. Wenn auch einige Brüsseler Finanzbeschlüsse von 1920 in Genua wieder zur Geltung kamen, so seien die Genuaer Finanzberatungen doch mehr als eine bloße Wiederholung von Brüssel. Der Redner ging dann im einzelnen auf die drei Hauptfragen der Beratung,

Währung, Valuta und Kredit,

die eng miteinander verbunden sind, ein. Nach Evans sprach Piquart, nach ihm ergriff Schanzer das Wort. Es sprachen weiter der Holländer Karsbeek und der Schwieger Schultheß. Dann kam Lichtscher in zu Wort. Nach der mit großer Aufmerksamkeit verfolgten Rede des Russen erfolgte die des deutschen Delegierten Dr. Rathenau. Dr. Rathenau sprach französisch. Sofort nach Beginn seiner Ausführungen sandte Lloyd George seinen Sekretär zur deutschen Delegation und ließ von ihr eine englische Uebersetzung der Rede Rathenaus erbitten. Da eine solche aber nicht vorhanden war, mußte die Rede des deutschen Delegierten nochmals in englischer Uebersetzung gehalten werden.

Dr. Rathenau

sprach aus: Jedermann müsse anerkennen, daß die Kommission, deren Resolutionen eben vorgetragen wurden, ausgezeichnete Arbeit geleistet habe. Rathenau ging besonders auf

die Arbeiterfragen

ein und sagte, daß 10 Millionen Arbeitslose in der Welt festgehalten worden seien. Wenn man die Familien miteinbezieht, so bedeute das ein ungeheurer großer Teil der Bevölkerung von dem besten Willen und von dem besten Wunsch zur Arbeit befreit, arbeitswillig und arbeitsfähig doch ihre Arbeitskraft unverwertet liegen lassen müßte. Die Gründe dieser höchst bemerkenswerten Situation seien in äußerst klarer Weise durch die in Genua verhandelten Sachverständigen dargelegt worden. Vor allem seien es

die riesigen Vorken,

die sich aus den Verpflichtungen und aus den Einflüssen des Krieges ergeben, die wirtschaftliche Schwierigkeiten verursachen und die sich durch gewisse wirtschaftspolitische Maßnahmen der Nachkriegszeit noch verschlimmert haben. Rathenau beschäftigte sich besonders auch mit der

Valutafaktie.

Er führte aus, daß die Schuldverhältnisse, die gegenwärtig in der Welt vorliegen, sich in höchstem Wettbewerb mit den Gläubigern auf dem gleichen Markt treffen. Die Schuldverhältnisse seien im höchsten Verkaufswert, aber diese Konkursfälle machten andere Länder nicht wohlhabend und geben ihnen keine Aussicht zur Verbesserung ihrer eigenen Verhältnisse. Trotz intensiver Arbeit nehme der Wert des Geldes ab, die Kaufkraft sinke und der Weltmarkt schrumpfe weiter zusammen. Um ihre Märkte zu schützen, erließen die Gläubigerländer gegen den Import Einfuhrverbote und hohe andere Zölle. Folglich seien die Schuldner, die sich trotz allem Zahlungsmittel verschaffen müßten, in verzweifelter Notlage. Rathenau schloß mit den Worten, daß Deutschland die Hoffnung nicht aufgeben, daß die Vertreter der großen Nationen gegenüber den unerbittlichen Tatsachen der wirtschaftlichen und finanziellen Notlage den Weg zu einer energischen und schleunigen Zusammenarbeit finden werden. — Die Ausführungen des deutschen Delegierten fanden lebhaften Aufmerksamkeits.

Darauf nahm das Plenum die Beschlüsse der beiden Kommissionen an. Um 12.30 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

Russische Anträge.

Genua, 2. Mai. Der Vorsitzende der nationalen Regierung von Georgien, Jordanias, hatte sich in einem Telegramm an die Konferenz über angebliche militärische Operationen der Klereregierung bedauert. Die Mächte der Großen Entente hatten in Verbindung mit einigen anderen Staaten sich mit dieser Angelegenheit beschäftigt und sich mit der russischen Vertretung ins Benehmen gesetzt.

Lichtscher in hat darauf in einem Brief an Schanzer als den Vorsitzenden des politischen Ausschusses voll beider Fronte geantwortet, in dem er zunächst Jordanias Behauptung bekräftigt. Er findet es weiterhin erstaunlich, daß die einladenden Mächte einen Vorstoß, der von einer Privatperson komme und auf die Republik von Georgien Bezug habe, auf der Konferenz geprüft hätten, auf der die rechtmäßige Regierung dieser Republik, nämlich die Klereregierung, vertreten war. Die russische Wahrung stelle indes mit Bestriedigung sein, welches Interesse die genannten Regierungen daran nehmen, Mittel ausfindig zu machen, um jedes Untervergehen in Europa und anderswo zu verhindern. Es habe es deshalb für nötig, diesen Vertretern zu empfehlen, ihre ernliche Aufmerksamkeit auf die Tatsache zu richten, daß in verschiedenen Gegenden der Welt tatsächlich Blut vergossen werde, und auf die Gründe, auf die dies zurückzuführen sei.

Suere wolle die russische Abordnung auf die militärischen Operationen der Japaner in der Republik des Fernen Ostens hinweisen. Diese Operationen hätten im Fernen Osten die Bildung antirevolutionärer Bänder ermöglicht, die von der Republik mit bewaffneter Macht gerückt worden seien. Darauf hätten die Japaner die Befehle aufrecht und schickten neue Truppen, so daß wieder neue militärische Operationen unvermeidlich wurden. Ferner wünsche die russische Abordnung daran zu erinnern, daß in Europa selbst die militärische Besetzung ausländischer Gebiete und die Verletzung der Rechte der nationalen Minderheiten Aufstände und blutige Feindseligkeiten mit sich bringen, oder in der Zukunft unvermeidlich seien. Man brauche nur an die Folgen der Besetzung der Gebiete von Biltina durch den polnischen General Jeligowski zu denken, der die Bevölkerung dieser Gebiete terrorisierte. Dasselbe sei in Ungarn der Fall. In Südosteuropa hätten die Rumänen gewalttätig Vespertara in Besitz und führen fort, die Bevölkerung des Landes zu bedrücken. Diefelbe Erscheinung sei in Südrussland in Bezug auf die Montenegro, Rumänien, Kroatien und Mazedonien zu finden. In gleicher Weise würden die Rechte der Bevölkerung Brasiliens und in Mitteleuropa die der Einwohner des Saarlandes mit Völkern getrennt. Es sei wohl kaum nötig, noch an alle Umstände ähnlichen Charakters zu erinnern, die in Indien, Ägypten, Tunis, Tripolis, Korea usw. sich zeigten. Ferner könne die russische Abordnung die zuverlässigen Nachrichten über die Kämpfe zwischen General Wrangel und den rumänischen und südrussischen Vertretern abgeschlossener Verträge nicht unerwähnt lassen.

Die russische Abordnung halte es um so mehr für angebracht, an die erwähnten Tatsachen zu erinnern, als es gänzlich von den Regierungen, deren Vertreter den oben erwähnten Brief veranlaßt hätten, abhängt, dem Untervergehen ein Ende zu machen, und weitere zu verhindern. Die russische Abordnung ihrerseits sei bereit, auf der Konferenz von Genua an einer Prüfung der Frage teilzunehmen, in welcher Weise allen unterdrückten Nationalitäten die Möglichkeit gegeben werden könnte, frei über ihr Schicksal zu entscheiden und welches die geeigneten Mittel zum Schutz der Interessen der nationalen Minderheiten in Ländern mit gemischter Bevölkerung seien.

Poincares Dank an Barthou.

Paris, 3. Mai. (Drablung.) Kurz nach 6 Uhr verbreitete die Agentur Havas folgende offizielle Mitteilung: Der Ministerrat ist um 2.30 Uhr zusammengetreten im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten. Im Namen sämtlicher Mitglieder dankte der Ministerpräsident Poincare Barthou für sein Talent und die Autorität, die er in Genua entfaltet habe, um die Arbeiten der Konferenz zu erleichtern und gleichzeitig die französischen Interessen zu verteidigen. Der Kabinettsrat nahm von den aus Genua und Brüssel eingetroffenen Nachrichten Kenntnis. Nach Prüfung der Meldungen hat die Regierung einstimmig beschlossen, daß Frankreich sich nicht von Belgien trennen wird. Barthou wird am Freitagvormittag nach Genua zurückreisen.

Die Entschädigungsfrage.

London, 3. Mai. (Drablung.) Während Barthou nach dem Daily Chronicle mit dem Vorort des russischen Memorandums in der Sache nach Paris abgefahren ist, verleiht die diplomatische Korrespondenz der Daily News aus Genua, daß Barthou Poincare einen neuen Plan Lloyd Georges für eine umfassende Regelung der Kriegs-schulden des Verbandes und der Entschädigungen überbringe. Dieser Plan, den Lloyd George Poincare endgültig unterbreite, sei in der Hauptsache der, der von Sir Basil Blackett entworfen sei und vorsehe, daß die Wiederherstellungsbetrag zunächst auf 110 Milliarden festgelegt werde, wobei die bisher geleisteten Zahlungen die

Amerika und die deutsche Zukunft.

Wir entnehmen dem folgenden Auszug dem bei Koll & Wulst lebenden englischen Internationalen Juristen, Staatsrechtler, von Professor Dr. W. E. D. Dillauer, dem bekannten Professor für medizinische Physik an der Universität Frankfurt.

Wie denkt man drüben über unsere, über Europas Zukunft, was wird man tun? Was sollen wir Amerika sagen? Wiehen sie, wie es uns geht, was wir erdulden?

Es ist nicht eine Sache für morgen und übermorgen, die wir zu besprechen haben. Eine lange, geduldige Sache muß es sein, soll es gut werden. Denn ein solches Unglück ist geschehen. Ein ganz großes, jugendliches, trautesvolles Volk, mit hartem Willen zur Gerechtigkeit, ein Volk, das uns nicht abgeneigt war, kam in den nächsten, tödlichen, gefährlichen Augenblick zu uns, in den Krieg. Das ist ein schreckliches Unglück, auch heute noch und noch lange. Dies zu vermeiden, wäre des höchsten Opfers wert gewesen, der größten Entäußerung. Nun stehen die Weisheit dort gegen uns, liegen in uns den Feind vor; selbst hier, wo man bereit ist, Anlichkeiten durch bessere zu ersetzen als in Europa, wird Verstand, Vernunft, Christentum, Politik, Wissenschaft, Wirtschaft zu tun haben, bis die Gegenstände sich gibt. Der Amerikaner ist freundlich im allgemeinen, er will auch dem Einzelnen wohl — aber, sagt er, ihr habt uns in den Krieg gebracht! Und wenn wir dann beteuern, daß uns diese Abicht sehr fern gelegen, dann gähnt die Klugheit sehr fern gelegen, denn hier drüben steht es eben anders aus. Konnten wir erwarten, daß die Amerikaner die Dinge mit den deutschen Augen sehen? Jedes Volk sieht die Dinge mit eigenen Augen; will man ein Volk verstehen, seinen Augen zu sehen lassen, so muß man mit diesem Volk leben. Wohl sagt der Amerikaner: Wir wollten von den europäischen Dingen nicht viel wissen. Natürlich hat die Entente viel Propaganda gemacht, und die Wallstreet ist mit England verknüpft. Aber das hätte nicht gereicht. Erst als für die Propagandamittel selbst lieferte mit dem geschmiedeten Unterjochkrieg, haben wir oder glaub-

ten wir, daß ist die Mehrheit des Volkes, daß ihr unsere Feinde seid, daß der europäische Krieg uns bedrohe, und zwar ihr. Jetzt sagt ihr, es gebe euch Leid. Vorher hättet ihr das überlegen sollen. Die Propaganda der Entente hätte nicht freies Terrain gefunden ohne eure Fehler.

Es gibt manche, die anders denken. Ich glaube, die meisten sich. Aber im ganzen denkt man noch so. Aber das ist vorüber! Wie wird die Zukunft? Wir haben unser Schicksal schwer genug zu tragen. Aber es muß sich doch ändern. Das deutsche Volk ist Republik geworden. Fortgesetzt ist das alte Ideal! Das ist gut, sagt der Amerikaner. Wir begreifen zu vertrauen. Aber ist auch alles echt? Kommt der alte Geist nicht wieder? Ist die Republik heute euer Wesen oder nur eure Maske? Bekennen ihr euch zu den Idealen? Eure Ideale, im Grunde die von achtundvierzig, die eure vertiebrten besten Söhne übergetragen, sie sind ja die unsere geworden, sie haben unseren Staat mitgeformt.

Amerikaner, hör' zu! Was sagst du dazu, daß Millionen Deutsche in fremder Abhängigkeit sind, daß Tausende auf uns warten und die so quersüchtig sind, daß sie nie geliebt werden können und daß die Unmöglichkeit der Erfüllung täglich neue Handhaben gibt, einzugreifen, uns neues Leid anzutun?

Im Grunde, die überacore Mehrheit der amerikanischen Öffentlichkeit glaubt nicht an Deutschlands Not; die Zeitungen berichten: Alles ist da in den Händen, die Fabriken arbeiten; die deutschen Produkte sind gut und billig. Sie hören alle die Konturrenzen der deutschen Ware auf dem Weltmarkt. Die Gesellschaften machen Millionengewinne, und die Kapitalisten legen sie in ausländischer Währung an. Man tanzt, die Feste rauschen. Sie glauben nicht an unsere Not.

Und wenn man ihnen dann sagt: Ja, in den Ostern ist es so, für die Fremden, die kommen, und muß es so sein, damit sie kommen; auch eine kleine Schicht von Kapitalisten verdient — aber das Volk? Der Verstand, der seine Kinder nicht fähigen kann, der Universitätsprofessor, der das Jahr über nie weiter als seinen Tisch sieht, der Privatdozent, der davon lebt, daß er seine Teppiche und Möbel verkauft, Stück für Stück, die Scharen von Kindern, die trumm und zurückgeblieben dem Elend ihrer Zukunft entgegenwandern, der absterbende Mittelstand, ja selbst der Arbeiter, der viel schlechter steht als vor dem Kriege —

das alles ringt und plant sich in Not, und die Zukunft ist veriperrt durch ein eheernes Tor, denn jede Frucht der Arbeit ist verfallen und veripochen und noch viel mehr.

Vae Victis! Die Zeit wird bessern. Im Grunde, der Amerikaner will von dem europäischen Unheil nicht gerade viel wissen. Sein Land, sein Erdteil ist so lang, so unermesslich voll von Wohllichkeiten, Europa? — Europa soll uns in Ruhe lassen!

Aber das geht nicht! Eine schwere Krankheit am Körper der Menschheit greift über. Aus der offenen Wunde Deutschlands läuft Blut der ganzen Welt, auch amerikanisches Blut! Die Wirtschaft wärt es, die Wirtschaft klauen ab, Goldbauern liegen tot und drüben in den Stahlkammern, der Dollar ist unbeschäftigt. Kein fremdes Land kann Amerika kaufen, der Wutkreislauf der Wirtschaft fließt; aber Kreislauf des Blutes, nicht Fettsammlung ist auch wirtschaftliches Gesundheit.

Dies ist ein Punkt, wo Amerika aufmerkt. Ja, Deutscher, es ist sehr einarm auf der Erde! Die Sprache der Macht ist englisch auf der Welt. Deutsch wird nicht mehr gesprochen.

Welche Hoffnung? Die, die in der Logik der Dinge selbst ruht.

Der Krieg, die schwere Krankheit der Menschheit mit ihrem Niebervollkommen, ist vorüber. In mühsamer, langwieriger Rekonvaleszenz geneset der Patient, falls Mühsale vermieden werden. Geduld, keine Dummheit! Mühsale können tödlich sein. Geduld, wir genesen mit, weil unser Blut, unser Volk im Kerne gesund ist. Geduld, es gibt noch manchen festen Saal Geduld, am Tage der Genesung wird die vergangene Krankheit Episode sein, mit einem aufstrebenden Ruchel wie erlöset werden unsere Kinder davon ergriffen.

Und wo? Können wir tun? Viel und sehr Schmeeres. Das meiste und Schmerzte: Enthaltung von Fehlen, von großen Worten, leichten dastigen Ausdrücken. Hören wir bei unserem politischen Tun darauf, wie es in den Augen anderer aussieht, die die Konsequenzen ziehen, weil ihnen die Macht der Stunde gebührt. Die Macht der Stunde.

Können. Die Wege bereiten helfen für Verkehr der Wirtschaft, Wissenschaft, für Austausch lebendigen, geistigen und politischen Lebens, Verknüpfung der Interessen, Vertrauen durch Wahrhaftigkeit sein.

Und politisch? Politisch — nicht tun, was wir früher regelmäßig taten.

Wie ist das zu verstehen? Alles laute Gerede, alles triumphierende Verkünden von Leistungen und Reformen, aber auch alles Betteln, Schwärmen, Irrsinn, für Mensch sein und Gentleman. Nicht deutscher Diplomat, wie es einige gab, die sich für etwas Besseres, anderes hielten als den Kaufmann, den Gelehrten, den Arzt, den Ingenieur, die sich nicht mit ihnen an eine Tafel setzen wollten. Mensch, demokratischer Mensch, der in anderen den gleichen sieht und sich in seine Lage hineinfinden kann.

Der Deutsche hier im Bande muß mit Amerikas Volk fühlen können, er muß keinen Grad zu tragen wissen, er muß nicht Angst erregen.

Er muß wahrhaftig sein, lässig, aber nicht laun. Es ist hier nicht nur die Frage: Recht bei uns! Oder verständliches Aufstehen der Getretenen. Oder: die anderen taten und tun Schlimmeres. Gewiß, alles wahr! Aber jetzt heißt es, was hilft dem Vaterland? Dem Vaterlande hilft Geduld, immer erneuter guter Wille — noch kommen Entschädigungen — bis zur Grenze des Möglichen, aber auch nicht weiter, nicht in das Unmögliche hinein. Das ist ein schwerer Weg, entsetzlich schwer. Aber es geht vorüber.

Und was ist mit dem Ego, dem berühmten Ego? Wo sind die Menschen, die sich für das Recht einsetzen wollen, auch für das Recht des Westens?

Es ist da. Es wirkt. So wie es bei Menschen wirkt. Nicht allein bestimmend im gegebenen Falle diesen oder jenen Entschluß. Es wirkt langsam. Bei dem einzelnen Entschluß überwiegen die Interessen vor dem Recht. Aber die Interessen weichen, das Ego hat immer die gleiche Richtung. Wenn nur bei jedem Entschluß, bei jeder Handlung etwas vom Ego dabei war, so wirkt es auf die Dauer allein, denn die Interessen verschwinden. Wir können viel dazu tun, daß so die Gerechtigkeit uns mehr und mehr auf Hilfe kommt. Und dieses Land hat eine unverkennbar ernste Richtung zum Ego, ich glaube mehr als die europäischen Länder.

Herabsetzung von 192 auf 110 Milliarden erklären, und dann in zwei Kategorien geteilt werden, in eine von 65 Milliarden und in die andere von 45 Milliarden. Die erste Zahl stelle die Gesamtsumme der Verbindlichkeiten dar und werde vorläufig vollkommen befreit werden. Von Deutschland werde nicht verlangt werden, daß es irgendwelche Zahlungen bezüglich dieser Summe mache. Die übrigen 45 Milliarden dürften das unmittelbare Wiederherstellungsproblem bilden. Bei einer solchen Herabsetzung der Summe föhne Deutschland

eine internationale Anleihe aufnehmen, die beispielsweise die Zahlungen für die nächsten fünf Jahre bede. Die Annahme dieses Planes würde das gesamte Problem auf eine vollkommen neue Grundlage stellen.

Der Berichtshatter der Daily News stellt die Frage: Welches sind die Aussichten dafür, daß ein so vernünftiger Plan von Frankreich angenommen werden wird? Er stellt eine Reihe von Erwägungen auf, die die Lage nachdrücklich bezeichnen würden. 1. Unmittelbar vor Genoa warnte Großbritannien Frankreich, daß die Vereinbarung bezüglich der Erlösung der Zinsen für den von Frankreich Großbritannien geschuldeten Betrag jederzeit zu Ende gehen könne. Der Zinsauschub könne jedoch, wenn Frankreich den neuen Plan annehme, fortgesetzt werden. 2. Frankreich brauche dringend Bargeld. Wenn die unmittelbaren Verpflichtungen Deutschlands auf 45 Milliarden herabgesetzt werden, so würde es möglich sein, eine internationale Anleihe aufzunehmen, von der der größte Teil an Frankreich gehen dürfte, und zwar in der Gestalt von 40 Zahlungen auf vier oder fünf Jahre. 3. Da der Anteil Frankreichs an den Wiederherstellungen 52 v. H. betrage, so bestie Grund zu der Annahme, daß, wenn der neue Plan angenommen werde, Großbritannien, das eine Stetigkeit Europas für einträglich halte als Entschädigungszahlungen, einer Vergrößerung des französischen Anteils auf englische Kosten zustimmen würde.

Dieses sind dem Berichtshatter zufolge im großen und ganzen die Erwägungen, die Paris, wie man erwartet, Poincare unterbreiten werde. Die Unterbreitung dieser Vorschläge öfene den Weg für eine Zusammenkunft zwischen Poincare und Lloyd George in Genoa oder ionhwo. Paribou werde in Paris auch über die Verhandlungen bezüglich des Durstriedens spaltis Bericht erstatten, die nicht sehr günstig fortgeschritten seien, infolge der Meinungsverschiedenheiten darüber, ob der Paft gebraucht werden solle, um die bestehenden Verträge zu härten oder zu schwächen. Es würde sich möglich sein, auf einer Volltagung der Genauer Konferenz, eine Entscheidung vorzulegen, und zwar würde dies am besten durch Lloyd George geschehen, der zufolge alle in Genoa anwesenden Mitglieder des Völkerebundes sich verpflichten, auf der Verammlung des Bundes im nächsten September einen Antrag von Seiten Deutschlands und Rußlands um Aufnahme in den Bund mit dem Sieb im Völkerebundrat zu unterstützen. In maßgebenden Kreisen werde diese Entwicklung ernstlich in Betracht gezogen.

Preussischer Landtag.

□ Berlin, 3. Mai. (Drathung.)

Im preussischen Landtage brachte der Wiederbeginn der Vorkämpfungen nach den Osterferien einen lebhaften Austausch. Die Kommunisten hatten eine große Anfrage über die Vorgänge vor dem Berliner Rathaus,

wo die Polizei gegen die andrängende Menge mit der Waffe vorgegangen war, eingebracht. Sie verlangten sofortige Vernehmung. Es entstand sich eine heftige Geschäftsordnungsdebatte.

Der Arm der Kommunisten und Unabhängigen, die ihren Erfolg nicht feierten, wollte kein Ende nehmen. Es hagelte nur so von Zurechnen wie Mörder, Mordbuhnen und ähnlichen Bezeichnungen des parlamentarischen Tones. Es half aber nichts, die Angelegenheit wird erst am Donnerstag besprochen werden, darin war sich der Mehrheit bereits einig geworden. Nachdem sich der Arm gelegt hatte, erledigte man ohne weitere Erregung eine Reihe kleinerer Gegenstände, um schließlich eine finanzielle Ausprägung anzuschließen im Rahmen des Antrages der Regierungsparteien über Abänderung gewisser Bestimmungen des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes. Man nahm die Abänderung trotz des Widerstandes von deutschnationaler Seite unverändert in der Ausschussfassung endgültig an. Das Haus unternimmt sich sodann über den Entwurf zur Befähigung kirchengeistlicher Vorwriten der evangelischen Landeskirche zur vollen Ausübung des kirchlichen Vermögens für die Bedürfnisse der Pfarrbesetzung.

Gisners Aktienfälligkeiten.

München, 2. Mai. Bei der heutigen Fortführung des Prozesses um Gisners Aktien wurde fast die ganze Vormittagsführung von dem Gutachten des Sachverständigen Dr. Fischer ausgefüllt, der Sekretär des Untersuchungsamtes des Reichstages ist. Fälligkeit im engeren Sinne, meinte Fischer, bezeichne besonders bei Einziehungsfälligkeiten, im weiteren Sinne aber dann, wenn, wie Eisner dies getan habe, der Sinn eines Schriftstückes durch Auslassungen oder Kürzungen abgeändert werde. Wenn der frühere Gesandte Graf Werpenfeld den Sachverständigen Bericht als gut bezeichnete, so könne er dem nicht zustimmen, da der Bericht gewisse Widersprüche enthalte und bloß in seiner einen Hälfte Deutschlands dringenden Wunsch nach Begrenzung des österreichischen Zinses mit Serbien hat und scharf hervorhebe. Gerade diese eine wichtige Hälfte habe aber Eisner entworfen, um andererseits alles noch besonders zu unterstützen, was dem Verband geizlich wurde. Beispielsweise habe er Gress Vermittlung erwähnt, den gemeinsamen Schritt Deutschlands und Englands dagegen ausgeschlossen. Um dem Verband kein Beweismittel für Deutschlands Willen zum Frieden an die Hand zu geben, sei eine bewußte Entstellung der Gedanken und des Inhalts des Berichtes vorgenommen worden.

In der Nachmittagsführung berichtete zunächst ein zufällig anwesender Ingenieur Hr. Rosengerath über die sehr ungünstige Wirkung, die Eisners öffentliche Äußerungen in den Vereinigten Staaten gehabt habe. Der Amerikaner verlange weit mehr als der Europäer nach „Beweißen“, und diese habe ihm Eisner gegeben. Mehrere Stunden dauerte die Vernehmung des Sachverständigen Prof. Caro aus Halle, der von 1905 bis 1916 Leiter des deutschen arbeitslosen Instituts in Wien gewesen ist. Caro schilderte den etwa mit der Jahrhundertwende einsetzenden Geisteskrieg gegen Deutschland, den dieses zeitlos verloren habe. Dieser in den Zeitungen, wie im Theater und Kino geführte Krieg habe sich nicht bloß gegen die Individuen, sondern gegen alle Kreise unseres Volkes gerichtet. Der schlichte Arbeiter sei genau so gut herabgerichtet worden, wie der Gardeleutnant. Die größte Schuld treffe Männer wie Eisner und Förster. Es werde nicht für den Glauben der Regierungsmänner Deutschlands an einen Krieg, daß Caro Herrn von Jagow, als er kurz nach Kriegsausbruch eine große Unterredung mit ihm hatte, völlig verzweifelt und leicht nach dem Fall Bückings einem Weintampof nahe

vorgefunden habe. In einer französischen halbamtlichen Zusammenstellung werde der als Verhörsfeld bezeichnende Bericht nicht weniger als 20mal erwähnt. Nach Caro wäre Eisner der bewußten Fälschung schuldig und habe der deutschen Sache furchtbar geschadet.

Kirchliche Nachrichten.

□ Kölner Priester-Missionsbund. Unter dem Vorsitz des Präsidenten der Unio cleri Coloniaensis promissionibus, Weihbischof Dr. Lausberg, findet am 8. Mai in Siegburg die Priester-Generalversammlung statt. Zu ihr haben sich die Bischöfe Hermann (Südbrabant), Bonifatius Sauer O. S. B. (Köln), Heinrich Höpfer, der frühere Armeebischof, und Dr. G. Beder, Apostolischer Präfekt von Asien, angemeldet. Die Generalversammlung und der ihr im Defonoi Siegburg am 7. Mai vorangehende allgemeine Missionstag haben im Zeichen der Hundertjahrfeier des Vereins zur Verbreitung des Glaubens. Ueber „Hundert Jahre Glaubensverein“ wird der bekannte Missionsschriftsteller und Herausgeber der „Antioch. Missionen“ P. W. S. J. referieren, während Bischof Sauer über „Deutsche Missionsarbeit in Ostasien“ sprechen wird.

Lokales.

Nachen, den 4. Mai 1922.

er. Tragischer Ausgang einer kindlichen Kezerei.

(Sitzung des Schwurgerichts vom 3. Mai.) Der Bergmann Andreas Kennarz aus Ailsdorf, 24 Jahre alt, ist angeklagt, zu Ailsdorf am 23. Mai v. J. vorzüglich den 19jährigen Bergmann Joh. Math. Kohne aus Kellersberg mittels einer Grubenlampe furchtlich mißhandelt zu haben, so daß hierdurch der Tod des Verletzten verursacht worden ist.

N. und K. waren Arbeitskameraden auf der Seche „Anna P.“ In jenem Valentia trafen sie sich nach Beendigung der Schicht am Förderloch und warteten auf den Förderkorb. K. legte sich auf einen Holzstiel, N. zog ihn fort, dann nahm K. die Stelle wieder ein; so kam es zu einer „schmerzhaften“ Kezerei, wobei K. dem N. verheißentlich in die Augen geschlagen hat. Dieser holte jetzt mit seiner Grubenlampe aus und traf den Kameraden damit über dem linken Ohr auf den Kopf, der nur mit einer Wunde bedeckt war. K. kam zu Boden, stand wieder auf, setzte sich in hockender Stellung, und die beiden warteten dann auf den Korb; während der Ausfahrt wurde über den Vorfall gesprochen. Eine äußere Verletzung zeigte sich bei K. nicht; als Freunde sprach man von einander.

Auf dem Heimwege flohte K. einem anderen gegenüber über heftige Schmerzen in der linken Kopfseite, sagte aber auf die Frage seines Begleiters, ob es wahr sei, daß der N. ihn mit der Lampe geschlagen habe: „Du bist ja verrückt“; er hat zu Hause gegessen und seinem Vater, der den Zwischenfall, von dem er in der Grube gehört hatte, erwähnt, gegenüber erklärt, man solle doch keinen Quatsch machen; er griff immer wieder nach dem Kopf, flohte aber weiter nicht. In einem nahegelegenen Weiler hat er dann gebadet, über Schwindel und Uebelsein geklagt, sich später dabei auf eine Bank gelegt. Die Schmerzen wurden heftiger; K. legte den Kopf an die Schulter der Mutter und sagte: „Ich glaube, ich werde verrückt, das Hirn platzt mir.“ Er hat nach einem Priester verlangt, dann die Augen geschlossen, schloß, schlief um sich; schließlich brachte man den unartikulierten Laute von sich Gehenden zu Bett. Am anderen Morgen gegen 10 Uhr (sein Arzt war des Abends nicht zu erreichen gewesen) ist der junge Arbeiter verstorben, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Weder bei der Leichenschau, noch auch zunächst bei der Obduktion zeigten sich äußerliche Spuren einer Schädelverletzung; man fand aber zwischen der Schädeldecke und der harten Hirnhaut ein Blutgerinnsel, das bis zu fünf Zentimeter dick war, und der linke Stirnlappen des Gehirns war durch das Gerinnsel vollständig eingebrückt. Als man jetzt nach der Ursache der Blutung suchte, fand man einen starken, gabelförmigen Riß im Schädelknochen, der oberhalb der linken Augenhöhle entsag. Das ärztliche Gutachten geht dahin: Der Schädelriß verursacht die Blutung, diese hatte den Hirndruck zur Folge; der Hirndruck hat den Tod herbeigeführt. Was die Ursache der Schädelverletzung angeht, so meinten die obduzierenden Ärzte, die Verletzung sei eher auf einen Sturz als auf den Schlag zurückzuführen, während ein anderer Arzt Schlag und Tod urfächlich zusammenbringt; daselbst sagt auch das Obergutachten des gerichtsarztlichen Ausschusses der Rheinprovinz in Köln.

Soweit das Ergebnis des fast ein Jahr währenden Untersuchungsverfahrens, an dem der Verlauf der Verhandlung vor den Geschworenen im wesentlichen nichts ändern kann. Nicht im tomlanieren Bergwerk, sei es durch „schlagende Wetter“, sei es durch niedertrafendes Gestein, oder durch sonst ein Unglück, fand der junge Knabe trüben Tod; die Hand des Kameraden fällte ihn beim nächsten Spiel.

Der Angeklagte, der auf freiem Fuß gelassen ist, steht in denkbar bestem Ruf; die Folgen seines Abwehrlages bedauert er von Herzen; auch der Tote war ein braver, fleißiger Arbeiter. Ein Sachverständiger erklärt, daß K. zu reiten gewesen sei, wenn zeitig ein Arzt eingegriffen hätte.

Die Geschworenen verneinten die Frage nach Körperverletzung mit Todesfolge und auch die Mißstrafe nach „schlagender Wut“; das Urteillautete auf Freispruch.

□ Bargeblöbe Zahlung im Verkehr mit der Post. Fast alle größeren Zahlungen an die Post — Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen, Bezahlung von Wertpapieren, Fernspreckgebühren, Zeitungsabgaben, Mieten, Sachschickgebühren usw. — können unter gewissen Voraussetzungen bar gelöst werden durch Reichsbanküberweisungen, Reichsbankfidejussio, Postanweisungen, Postfidejussio, Privatbankfidejussio und Schecks von Behörden und behaltene weisse Reichsbankfidejussio gelten ohne weiteres als Bargeld. Auch sonst werden Zahlarten und Postanweisungen abgedandt und Wertigkeiten auschändig, ohne daß die Guthchrift abgemindert wird, wenn Eisner hinterlegt ist oder der Kunde einen bei der Postpostamtlich schriftlich zu beantragenden Ausweis erhalten hat. Die Ausweise berechtigen auch zur Einlösung von Nachnahmen und Postaufträgen, wenn die Postaufträge nicht sofort zurück, weiter oder zum Protokoll zu geben sind. Nähere Auskunft erteilen die Postämter.

□ Das Schöffengericht verurteilte einen Badergefallen aus Marienbura wegen Unterfchlagung von Zeit zum Nachteil der Duffertigung um 1000 Mark und wegen wissentlicher Lebensmittelfälschung um 1500 Mark Geldstrafe; ferner einen hiesigen Badermeister S., weil er großfabrikantischer Weise gefälschte Nahrungsmittel verkauft hat, um 5000 Mark Geldstrafe.

□ A. R. B. „Amidgrau“, Jugenddicht. Da sich erfreulicherweise eine recht große Anzahl unserer Mitglieder zum Vorbereitungskursus für die vor der hiesigen Handelskammer abzuholenden Prüfung für Geschäftsinspektoren angeschlossen haben, so wird der Kursus am Donnerstag (Nachmittagsstunden) und Freitag (Morgens)

am 10. und 11. Mai, beginnend, die Wochenvermittlung am nächsten Freitag ausfallen.

Aus Westdeutschland.

□ Köln, 3. Mai. Der Strafenräuber Krumpen, der mit zwei anderen — einer namens Jan hat sich bekanntlich im Gefängnis erhängt — in der Kleingewandfabrik die hiesigen Kleiderboien niederschlugen und um 30000 Mark geraubt hatte, fand wegen Einbruchdiebstahls vor dem Gericht. Er war mit anderen, nachdem man eine Einmütige Entscheidung über die Strafen erlangt hatte, in ein Schubwarengeschäft eingedrungen und hatte für 20000 Mark Schuhwaren geklaut. Das Gericht verurteilte den oft bestraften Menschen zu drei Jahren Zuchthaus.

□ Köln, 2. Mai. Der Verband rheinischer Haus- und Grundbesitzer-Vereine, welcher heute rund 170 Vereine in der Rheinprovinz mit über 65000 Mitgliedern zählt, veranstaltete in Köln ein außerordentliches Verbandstreffen, der aus allen Teilen der Provinz außerst stark besucht war. Zur Verhandlung fanden in der Hauptversammlung für die Durchführung des Reichsmietengesetzes und Beratung von Abwehrmaßnahmen. Für letztere wurde in erster Linie eine große Aufklärungspropaganda der breiten Massen und vor allen Dingen der bürgerlichen Parteien und Abgeordneten in Aussicht genommen.

□ Düsseldorf, 3. Mai. Heute fand die ordentliche Mitgliederversammlung der Schauspielhaus-Gesellschaft in Düsseldorf statt. In der klaren Erkenntnis, daß die geistigen Richtlinien der bisherigen Arbeit in der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage nicht aufrechterhalten werden können, hat die Gesellschaft beschließen müssen, das Haus vom 1. Juli dieses Jahres ab zu schließen. Angebote von Unternehmern, das Haus für Variete- und Kinovorstellungen zu pachten, wurden abgelehnt. Das Haus soll vorläufig von Fall zu Fall auswärtigen Gastspiel-Unternehmungen überlassen werden.

□ Wietzen, 2. Mai. In den Nachmittagsstunden kam es gestern auf der kleineren Bruchstraße zu einem Zusammenstoß zwischen zwei Kindern und arbeitenden Dachdeckern. Die laut „Vier-Volksblatt“ angeheuterten Anhänger der Maffier luden die mit einer Dachreparatur beschäftigten Arbeiter durch Zureden zum Maffieren zu geminnen. Als auf gütlichem Wege kein Erfolg zu verzeichnen war, gingen die Genossen zu Schlägereien und schlimmen Dingen über. Die unten auf der Straße liegenden Dachziegel fielen dabei auf der Seite zum Opfer; in muntwilliger Weise wurden alle zerfchlagen. Die Beschuldigungen der Arbeitswütigen wurden so hart, daß diese gezwungen waren, die Arbeit einzustellen.

Aus dem besetzten Gebiet.

□ Koblenz, 2. Mai. Die Verführung der Feste Alexander ist schon ziemlich weit fortgeschritten. Der nord-westliche Teil ist bereits verschwunden. Am Freitag wurde, wie die amerikanische Zeitung „Ameroc“ berichtet, eine ungefähr 40 Meter lange, drei Fuß breite und zehn Fuß hohe Mauer ge-

stürzt, wozu etwa zehn hundert Mann gebraucht wurden. Es wurde ein amerikanischer Film von dem Vorgehen aufgenommen. Die Trümmer lagen bis zum Boden der Mauer im Umkreis umher. Ueber hundert Mann sind bei den Arbeiten beschäftigt.

Kunst und Wissenschaft.

□ Verleihung von Lehrern für die Bühnenfestspiele (5. bis 8. Mai in Hannover). Der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat folgenden Erlaß herausgegeben: „Die volkstümliche Arbeit des Bühnenfestspielvereins wird in den meisten Städten Preußens durch Mitglieder der Vorkörper der höheren und Volkshochschulen ehrenamtlich ausgeübt. Da nun die diesjährige Tagung wegen der Verhandlungen über den Ausbau der preussischen Verbandsgliederung, die auf Beschluß des preussischen Abgeordnetenhauses in Angriff genommen werden soll, besonders wichtig ist und bei dieser Arbeit die ehrenamtliche Tätigkeit der Lehrpersonen nicht zu entbehren ist, so bestimme ich, daß allen Lehrpersonen von Schulen meines Reichstums, soweit es möglich ist, der dafür erforderliche Urlaub bewilligt wird.“

Einführung Einsteins nach Australien.

Nach einer Meldung aus Melbourne haben die Universitäten von Melbourne, Eidsen, Adelaide, Perth und Sydney beschlossen, Prof. Einsteins bei Gelegenheit seiner Reise nach Japan einzuladen, nach Australien zu kommen, um in verschiedenen australischen Städten Vorträge zu halten.

Ein neues Verfahren zur Zuckergewinnung. Die Akademie der Wissenschaften erhielt eine Mitteilung von einem neuen Verfahren zur Zuckergewinnung aus Melasse, wobei die Wirkung des Bariumoxyds eine Rolle spielt.

Vermischte Nachrichten.

Luftverkehr Moskau-Berlin.

□ Berlin, 2. Mai. Der regelmäßige Luftverkehr Moskau-Berlin soll schon in aller nächster Zeit aufgenommen werden und zwar dreimal wöchentlich. Die Flugrichtung ist: Smolensk-Kowno-Königsberg. In dieser Linie werden mehrere Haltepunkte eingerichtet.

Verfertigung einer Briefmarkensammlung auf Reparationskontos.

Der im Mai 1917 in Louanien verstorbenen Vasil Hertzog Galliera, der sich dann auch Arnold Perarr nannte und aus Genoa kam, hatte sich aber als Deutschsterrreicher fühlte, hatte seine umfangreiche Briefmarkensammlung dem Deutschen Reich zur Einweihung in das Berliner Reichspostmuseum mit einer jährlichen immerwährender Rente von 80000 Kronen zur Erhaltung und Verwahrung der Sammlung und einer Rente von 800 Kronen zur deren Verwaltung vermacht. Die Sammlung, die sich in dem Pariser Briefmarkensammler befindet, das die Mutter des Hertzogs seinerzeit dem Kaiser Franz Josef geschenkt hatte, ist nun von Frankreich beschlagnahmt worden und wird zugunsten des Reparationskontos veräußert. Die Verfertigung hat schon bisher einen Ertrag von über 6 Millionen Franken erbracht.

Handelsteil.

Kurse der Berliner Börse.

Reichs- und Staatsanleihen	2.	3.
5% Deutsche Schatzanw. II	100 00	100 00
4 1/2% Deutsche Schatzanw. IV-V	87 90	87 80
4 1/2% Deutsche Schatzanw. VI-VII	75 00	75 00
5% D. R.-Anl.	77 50	77 50
4% D. R.-Anl.	84 00	84 25
3 1/2% D. R.-Anl.	87 80	88 75
3% D. R.-Anl.	138 75	138 75
4% Prk. Kona.	87 90	85 25
3 1/2% Prk. Kona.	71 75	71 80
3% Prk. Kona.	80 50	80 00

Eisenbahnaktien	2.	3.
Schantungsbahn	485 00	483 00
Lux. Pr. Henry.	2250	2400

Schiffahrtsaktien	2.	3.
Argo Dampsch.	1560	1560
Dsch.-Austr. D.	470 00	476 00
Hmbz.-Am.-P.	425 00	420 00
Hb.-Süd.-D.	733 00	719 00
Hansa-Dampsch.	385 00	391 00
Nordl. Bank	335 00	334 00

Bankaktien	2.	3.
Barmer Bank	267 25	269 00
Berl. Handelsg.	555 00	555 00
Comm.-u.-Prv.-B.	322 00	311 00
Darmst. Bank	309 00	309 00
Deutsche Bank	600 00	600 00
Dis.-Komm.-A.	441 00	440 00
Dresdner Bank	328 00	323 00
Exp. Kreditanst.	320 00	320 00
Lux. Intern. B.	409 00	405 00
Reichsbank	232 00	228 75
Rh.-Westf. Bdr.	145 00	144 00
Westf. Bdr.	121 00	121 00

Braueraktien	2.	3.
Schultheis	635 00	636 00
Dortm. Aktb.	600 00	605 00
Dortm. Union	985 00	985 00
Widukler Kupp.	747 00	705 00

Industrieaktien	2.	3.
Aachener Leder	890 00	890 00
Aachener Spinn.	950 00	930 00
Accum.-F. Hag.	1120	1100
Adlerwerke	530 00	530 00
A.-G. I. Anilin	716 00	706 00
Alexanderwerk	350 00	349 00
Allg. El.-Ges.	715 00	714 00
Alum.-Ind.	0000	0000
Anglo C. Guano	1845	1845
Arnb. Bergb.	0000	0000
Augsb.-Nörrn.	1188	1187
Bad.-Anil. u. Sod.	760 00	765 00
Hassalt A.-G.	895 00	891 00
Bernberg, J. P.	1165	1160
Bergmann El.	737 00	739 00
Berlin-Anh. M.	815 00	791 00
Berzelius Bw.	655 00	701 00
Bismarckhütte	2450	2400
Bochumer Gieß.	1110	1097
Bremer Vulkan	1650	1675
Ruders-Eisenw.	905 00	900 00
Che. Griesh. El.	875 00	882 00
Che. Weiler El.	612 00	623 00
Chem.-F. Geisenk.	2680	2650
Consol. Schalko	2240	2000
Daiml. Motoren	481 50	475 50
Dessauer Gas	660 00	650 00
Deutsch-Luxemb.	1650	1610
Deutsche Erdöl	2150	2000
Dth.-Kaliwerke	1900	1900
Dth. Spiegelgl.	1450	1425
Dth. Wap. u. Ma.	1512	1522
Düren. Metallw.	2210	2245
Dyna. A. Nobel	705 00	711 50
Elbert. Farben	700 00	706 00
El. Lichtu. Kraft	457 00	472 00

Rhein, Stahlw.	2.	3.
Rhein. Kalkw.	1050	1125
Rhein. Metall	1675	1650
Rhenania	670 00	660 00
Riebeck Montan	1910	1900
Rodderger, Br.	1160	1150
Rombach. Hütte	595 00	601 00
Rositzer Zucker	960 00	960 00
Rütgerswerke	901 00	900 00
Schödt, Herm.	1400	1449
Schuckert & Co.	660 00	655 50
Siem. & Halske	878 00	870 00
Städt. Hütte	600 00	600 00
Stettiner Cham.	1290	1285
Vogl. Maschinen	1440	1450
Stoll-Zinnhütte	1200	1198
Theil. Schicht.	950 00	950 00
Thar. Eisenh.	4900	4900
Thüris. V. Oelf.	8500	8380
Tietz, Leonhard	310 00	316 00
Tuchfab. Aachen	1950	1900
Th. Tabak	0000	0000
Varziner Papier	900 00	825 00
V. Chem. Charl.	1500	1500
V. Gissel. Eibert.	2800	2900
V. St. Zypen & W.	3870	3870
Vogl. Maschinen	620 00	620 00
Warstein. Grub.	1150	1125
Westf. Alkali	1675	1680
W. V.-Akt.	110 00	116 00
W. Draht Hamm	610 00	575 00
Westf. El. u. Dr.	(Langend.)	630 00
Wickung, Pord.	1120	1080
Wittr. Leder	800 00	800 00
Witt. Gußstahl	800 00	800 00
Zellst. Wälzlöh.	885 00	881 00

Goldrenten, ferner österreichische Anleihe, Mazedonier und Mexikaner, letztere besonders wegen der Devisenpreissteigerung, angezogen. Das Geschäft nahm heute zeitweise großen Umfang an. Dagegen schwächten sich heimische Anleihen mäßig ab. Die in letzter Zeit stark herausgehobenen Schutzgebietenstille waren erheblich abgeschwächt. Die Zurückhaltung und Geschäftsstille auf dem Aktienmarkt erklärt man in Börsenkreisen mit der Hoffnung, daß die in Genoa von Frankreich vertretene scharfe Richtung gegenüber den offensichtlichen Bemühungen Lloyd Georges, einen Erlaß von seiner Konferenz heimzubringen, schließlich doch unterliegen, und dadurch auch für Deutschland der Weg für eine Erleichterung betreten werde. Die Kursbildung war unregelmäßig; Steigerungen und Kursrückgänge im Ausmaße von 10-30 Prozent hielten sich ungefähr die Wage.

wib. Berlin, 3. Mai. Kurse der ausländischen Zahlungsmittel für graphische Auszahlungen.

2. Mai	3. Mai	Bisheriger Höchststand	Prozent			
Holland . . .	11036 15	11735 30	11764 70	12337 15	(27. 3. 22)	170
Buen-Aires . .	184 65	109 60	109 90	122 60	(27. 3. 22)	400
Belgien	246 80	254 80	253 20	287 15	(27. 3. 22)	100
Christiania . .	5383 25	5652 00	5887 10	6018 95	(27. 3. 22)	112
Konstantinopel	6152 30	6509 85	6518 15	7167 90	(27. 3. 22)	113
Stockholm . . .	7320 55	7885 10	794 90	8631 15	(27. 3. 22)	111
Helsingfors . .	592 25	629 20	630 80	714 25	(27. 3. 22)	80
Italien	1553 05	1602 95	1607 05	1720 75	(27. 3. 22)	80
London	1288 35	1350 80	1354 02	1463 15	(27. 3. 22)	204
New-York	211 30	304 11	304 89	338 66	(26. 3. 22)	421
Paris	286 60	275 55	276 45	304 95	(27. 3. 22)	40
Schweiz	5642 90	5882 60	5897 40	6568 48	(27. 3. 22)	81
Spanien	4504 35	4724 05	4735 55	5224 70	(27. 3. 22)	81
Polen	0 00	0 00	0 00	0 00		0
Wien, unged. . .	3 48	3 65	3 69			0
Prag	568 30	594 25	595 75			0
Budapest	36 85	37 55	37 65			0
Soda	210 70	222 70	223 30			0
Japan	0 00	0 00	0 00			20
Rio de Janeiro .	0 00	0 00	0 00			23

Aachen, den 3. Mai 1922.
Im freien Verkehr der deutschen und belgischen Banken notierten fremde Noten zwischen 12 und 1 Uhr mittags, soweit wir erfahren, wie folgt:
(Mark) 2. Mai 3. Mai
Holländische Noten 109 90-110 00 117 80-118 50
Belgische Noten 24 10-24 20 25 00-25 80
Französische Noten 25 20-26 30 27 00-28 00
Englische Noten 11 65-11 72 13 60-13 70

Wetter-Überblick.
In Rheinland und Westfalen hiesigen frühzeitig noch geringe Regenfälle. Im übrigen herrscht mäßig, vorübergehend heiteres Wetter bei wenig merklichen Temperaturen

Echo der Gegenwart

Älteste Aachener Zeitung.
74. Jahrgang.
Mittag-Ausgabe.
Einzelpreis 1.— Mark

Anzeigen sind sofort zu bezahlen. Eventuell gemählter Nachdruck gilt nur bei Anzeigen, die in den Anzeigenblättern der Zeitung erschienen sind. Druck u. Verlag von August Heilmann in Aachen, Seilgraben 16. Geschäftsstunden von morgens 7 1/2 bis abends 7 Uhr. An Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen geschlossen.

Anzeigenpreise:
Die Spalte, 32 mal breite Zeile über dem Raum 400 Pfa., einschließlich und beidseitige Anzeigen 500 Pfa., die 80 mal breite Zeile einschließlich Textzeile 1500 Pfa. Rabatt nach Tarif. Platz und Belegzeit ohne Verbindlichkeit.
Postfachkonto:
Kont. Nr. 26870.
Bankkonto:
Aachener Bank, Handel und Gewerbe, Aachen.

Ergebnisse:
Wöchentlich 12 mal.
Bezugspreis:
M. 25.—, dann M. 5.20
Vierteljährlich im Monat.
Im Schluß der ersten Hälfte des Monats.
25.— monatlich.
In den ersten beiden Monaten werden 3 Francs monatlich erhoben. Abbestellungen können mit einem Tag vor Monatschluß bei der Geschäftsstelle geschehen.

Aachen, den 4. Mai 1922.

Das politische Interesse an Genua konzentriert sich jetzt weniger auf die Vorgänge in Genua selbst als auf Verhandlungen, die Barthou jetzt in Paris mit Poincaré pflegt. In Genua wurden gestern lediglich formale Arbeiten erledigt, indem die zweite Sitzung der Konferenz die Arbeiten des Finanz- und Verkehrs-ausschusses gutheißt, deren fertige Berichte angenommen wurden. Ratzenau nahm dabei die Gelegenheit wahr, auf die Not der valaisischen Länder nachdrücklich hinzuweisen. Deutschland werde die Hoffnung nicht aufgeben, daß sich die Vertreter der wirtschaftsstarren Länder angesichts der wirtschaftlichen und finanziellen Notlage Deutschlands zu tatkräftiger Zusammenarbeit und schmerzlicher Hilfe bereitfinden lassen würden. Auch Tschirgierin gab dem Willen der Russen zur Mitarbeit Ausdruck. Lloyd George trat auf der Sitzung nicht weiter hervor; nur für die Rede Ratzenaus befanderte er beifolgendes Interesse. Die Nachricht, er werde die Abwesenheit Barthous zu einer Erholungsreise ausnutzen, scheint demnach nicht zuzutreffen. Ueber die Vorschläge der beiden Ausschüsse, die gestern angenommen wurden, ist bereits berichtet worden. Es sind keine neuen Gedanken darunter, die man nicht schon an anderer Stelle gehört hätte. Die geplante Konferenz der Notenbanken dürfte am ehesten einige Fortschritte zu bringen geeignet sein.

Das Hauptinteresse wendet sich den Beratungen in Paris zu. Eine halbamtliche französische Meldung besagt, Poincaré habe im Ministerrat Barthou ausdrücklich für seine Stellungnahme in Genua den Dank des Kabinetts ausgesprochen. Frankreich werde Belgien in seiner absehbaren Haltung unterstützen, da die Regelung der Rückzahlung des Privatguthabens durch Rußland nicht befriedige. Demnach scheint die Krise in der russischen Frage sich noch weiterhin zu verschärfen.

Lloyd George hat übrigens Barthou einen Brief an Poincaré mitgegeben, in dem er neue Vorschläge bezüglich der Entschädigungsfrage macht. Das eigentliche Wiederherstellungsproblem soll danach auf 15 Milliarden beschränkt werden, die durch eine internationale Anleihe aufgebracht werden sollen, und zwar soll die erste Anleihe die Zahlungen der ersten fünf Jahre decken. Ein weiterer Betrag von 65 Milliarden wird zurückgestellt; Lloyd George hofft ihn später teilweise durch Verrechnung der interalliierten Schulden erledigen zu können, wobei offenbar England einen gewissen Schuldnachlaß gewähren soll. Man darf mit Interesse den Auswirkungen dieses Planes entgegensehen, der vom finanziellen Standpunkt aus für Frankreich durchaus annehmbar wäre.

Der Ermordung Erzherzogs.
E. Offenburg, 3. Mai. (Dr.) Drahtung des EdS.) In das Unterungsgericht in Offenburg wurden gestern drei Personen eingeliefert, die mit dem Mord an Erzherzog in Zusammenhang stehen sollen.

Ernährungsfragen.
W. Berlin, 3. Mai. (Dr.) Drahtung.) Kurzzeit finden im Reichsernährungsministerium über die Sicherheit der Volksernährung, namentlich des Brotgetreides, Verhandlungen statt. Man will verhindern, durch den Abschluß direkter Verträge zwischen Produzenten und Verbrauchern eine Preisentwertung herbeizuführen. Sollten die Verhandlungen nicht zum Ziele führen, so steht die provisorische Regierung auf dem Standpunkte, daß eine Umlage in irgendeiner Form eingeführt werden müsse.

Die Kriegeschiedsbedingungen.
London, 2. Mai. (Dr.) Drahtung.) Im Unterhaus fragte gestern Sir John Balfour, ob der Erste Minister jetzt in der Lage sei, den Bericht zu veröffentlichen, der im vergangenen Januar vom Obersten Rat über das Verfahren gegen die deutschen Kriegeschiedsbedingungen in Belgien verfaßt wurde, und ob ferner der Erste Minister den Bericht mitteilen könne, weshalb diese Kriegeschiedsbedingungen nicht gemäß dem Versailles-Vertrag unverzüglich abgearbeitet werden sollten und ob die Aburteilung dieser Kriegeschiedsbedingungen übereinstimmend mit dem Friedensvertrag bald erwartet werden könne. Chamberlain erwiderte, die Antwort auf die erste Frage sei verneinend. Er werde über diese Angelegenheit zwischen den Verbündeten Regierungen weiterberaten. Die im zweiten und dritten Teil der Anfrage berührten Punkte wurden noch nicht vom Obersten Rat erwogen.

In aller Kürze.
Die dem Landarbeiterverein angehörigenden Landarbeiter des Saarländers Krieges lebten den von Saarländern abgeschlossenen Tarif ab; auf 28 Sätze des Krieges wird gestreift. Die Technische Kommission hat eingeleitet.

Am 27. April wurden in Paris zwischen dem deutschen Botschafter und dem polnischen Gesandten die Ratifikationsurkunden des zwischen Deutschland, Polen und der freien Stadt Danzig geschlossenen Abkommens über den freien Durchgangsverkehr zwischen Dänemark und dem übrigen Deutschland ausgetauscht.

Better-Aussichten.
bis Samstag morgen; wechselnde Bewölkung, zeitweise Niederschläge, vorübergehend wärmer. — Beobachtungen: Nach einer Höchsttemperatur gestern 15,7 Grad, Tiefstwert gestern 6,8 Grad; Temperatur heute morgen 7 Uhr 6,5 Grad; 1,6 mm Regen. Weiten 8; bedeckt.

Better-Überblick.
Im Laufe des gestrigen Vormittags traten frühliche Nebel ein und wechselte Regenfälle ein. Später blieb es trocken und heiterte sich auf; während der Nacht kam es zunächst erneut zu Trübung und Regenfällen, die heute früh abanberten. Die Temperatur bewegte sich zwischen 4 und 16 Grad.

Poincaré — Barthou.

Die Einigung zwischen Barthou und Poincaré.

EdS. Paris, 3. Mai. (Dr.) Drahtung.) Nach der dreitägigen Sitzung des Kabinetts wurde mitgeteilt, daß Barthou Freitag die Rückreise nach Genua antritt. Ueber den Verlauf des Kabinettsrats ist außer dem amtlichen Kommuniqué noch nichts bekannt. Die Mitteilung über die Rückreise Barthous wird dahin ausgedeutet, daß nicht nur über den französisch-belgischen Zwischensatz und die russische Entschädigung, sondern auch über die sonstigen schwebenden Fragen eine Einigung zwischen Barthou und Poincaré erzielt worden ist. Der nächste Kabinettsrat wird Donnerstag morgen zusammentreten und sich hauptsächlich mit dem europäischen Paß beschäftigen. Barthous Kabinettschef erklärte nach dem Eintreffen in Paris, wie der „Intransigent“ mitteilt, Barthou habe den belgischen Standpunkt nicht unerwähnt, weil die belgische Forderung den Rahmen der Vereinbarungen von London überschritten hätte. Die Einigung zwischen Poincaré und Barthou bedeutet eine schwere Enttäuschung für die Nationalisten, deren Presse noch am späten Nachmittag den Rücktritt Barthous als wahrscheinlich bezeichnete und damit das Ende der Konferenz von Genua gekommen glaubte. — „Liberte“ verlangt Aufklärung darüber, ob das Gerücht von Drohungen Lloyd Georges gegenüber Frankreich zutreffend sei. Das Blatt äußert die Ansicht, daß ein offener Bruch zwischen Frankreich und England den französischen Interessen dienlicher sei als die trügerische Fiktion einer englischen Freundschaft.

Die Tagung der Berliner Signatarmächte.

EdS. Genua, 3. Mai. (Dr.) Drahtung.) Die englische Presse teilt heute mit, daß Lloyd George darauf bestohe, daß die Signatarmächte noch vor dem 31. Mai und an keinem anderen Ort als in Genua zusammentreten.

Die Entschädigungsfrage.

Wirth und Rathenau bei Lloyd George.
London, 3. Mai. (Dr.) Drahtung.) Reichskanzler Dr. Wirth und Reichsaußenminister Dr. Rathenau sind für Donnerstag vormittag von dem englischen Ministerpräsidenten zu einer Besprechung gebeten worden. Es handelt sich um eine Aussprache über die innere Lage Deutschlands im Zusammenhang mit der deutschen Außenpolitik. Wirth geht nicht fest in der Annahme, daß Wirth und Rathenau in dieser Besprechung auch das Reparationsproblem ansprechen werden.

England als Gläubiger.

London, 3. Mai. Wie Sir Robert Simeon im Unterhaus mitteilte, hat England während des Krieges an verschiedene Länder folgende Summen vorgeschossen: Rußland: 655 Millionen, Frankreich: 584 Millionen, Italien: 503 Millionen, Jugoslawien: 25 Millionen, Portugal, Rumänien, Griechenland und anderen Ländern: 67 Millionen Pfund.

Der Wettlauf um Rußland.

W. London, 3. Mai. (Dr.) Drahtung.) „Continental News“ berichtet aus Genua, auf der Konferenz werde vorausgesetzt, daß bei einem Versinken der Einigkeit auf der Konferenz es zu einem erweiterten Kampfe um Konventionen mit Rußland kommen werde. Tschirgierin, der mit so großer Geschwindigkeit die Rolle Talleyrands auf der Genuaer Konferenz gespielt habe, wisse zweifellos am Sonntagsvertrage mit einzelnen Ländern. Wenigstens drei Delegierte hätten mit Tschirgierin für den Fall, daß der allgemeine Vertrag nicht zustande komme, Verhandlungen geführt.

Tschirgierin über die Denkschrift der Alliierten.

W. Berlin, 4. Mai. (Dr.) Drahtung.) Die „Vossische Zeitung“ berichtet über eine Unterredung ihres Genuaer Berichterstatters mit Tschirgierin, in deren Verlauf der russische Außenminister eine Reihe Einwendungen gegen das Memorandum der Alliierten machte. Hinsichtlich der Bestimmungen über das Privatguthabens erklärte Tschirgierin, daß diese für die Zukunft keine Schwierigkeiten bereiten, für die Vergangenheit jedoch nicht anwendbar seien. Eine Ausnahmevorschrift zur Wiederherstellung der Konzeptionen könne die Sowjetregierung nicht übernehmen. Ueber die Anleihe laute Tschirgierin: Wir müssen uns dagegen wenden, daß die Frage von den Alliierten nicht ernst genug behandelt wurde. In den 14 Artikeln ist von ihr gar nicht mehr die Rede. Wir hatten uns bereit erklärt, die Bezahlung der Vorkriegsschulden, allerdings nach einem längeren Moratorium, auszuführen, wenn uns dafür sofort eine ausreichende Anleihe bewilligt wird. Das geschieht in dem Memorandum nicht. Die Forderung der Wiederzahlung würden sich nach der Einleitung in dem Memorandum auf etwa 50 Mill. Pfund Sterling belaufen. Wir brauchen aber einen Kredit von zwei Milliarden Dollars, ein Kredit, der der Regierung von Staat zu Staat gewährt wird.

Das russische Interesse an Belgien.

EdS. Genua, 4. Mai. (Dr.) Drahtung.) Italienische Informationen besagen, daß der Widerstand sich nicht nur auf Artikel 7 des Memorandums beschränke. Die Russen haben selbst großes Interesse daran, daß Belgien nicht aus dem europäischen Paß ausfällt. Belgien in der Lage wäre, bedeutende Kapitalien für den russischen Wiederaufbau zu zeichnen. Im übrigen präjudiziere die Zustimmung oder Ablehnung der französischen Abordnung durchaus nicht die Haltung

der übrigen Mächte, die sich bereits bindend verpflichtet hätten.

Die französische Abordnung habe tatsächlich einen Ausschub der Lebergabe des Memorandums um 24 Stunden erbeten, doch habe Barre nach dem Appell Lloyd Georges den Antrag wieder zurückgezogen. In diesem Kreise verlautet, daß sich bisher in der absehbaren Haltung Belgiens nach der Annahme des französischen Amendements nichts geändert habe.

Die Forderungen an Rußland.

Die Denkschrift der Alliierten.
Genua, 3. Mai. (Dr.) Drahtung.) In dem Memorandum, das von den Alliierten an Rußland übergeben wurde, heißt es in dem Artikel 2, der einer der wichtigsten ist, daß die Sowjetregierung alle Schulden der kaiserlichen, der provisorischen und der Sowjetregierung anerkennen, doch wollen die Gläubigerstaaten für den Augenblick weder die Bezahlung der Kapitalien noch die Zinsen verlangen. Für die Schäden und Verluste Rußlands während der Revolution und nach dem Kriege die Verantwortung zu übernehmen, lehnen die Mächte ab. Nach Abschluß des Abkommens über ihre gegenseitigen Schulden werden die interalliierten Mächte ihren Parlamenten Maßnahmen vorschlagen, auch den Betrag der von der Sowjetregierung geschuldeten Summen zu ermäßigen oder an zu regeln. Alle Schulden aller russischen Regierungen gegenüber fremden Unterthanen werden auf der Grundlage der Privatguthabens und gemäß Artikel 4 behandelt. Die Bestimmungen des Artikels 7 finden keine Anwendung auf die Rechtsverhältnisse, die zu Gunsten einer früheren russischen Regierung in einem fremden Lande bestehen sind, noch auf russische Anleihen im Ausland.

Im Artikel 8 wird bestimmt, daß alle sonstigen gegenseitigen Forderungen zwischen Rußland und den Mächten aufgehoben sind bis zu dem in Artikel 2 erwähnten Abkommen.

In Artikel 4 erkennt die Sowjetregierung die Verpflichtung, ihrer ihrer Verpflichtungen finanzielle Verpflichtungen zu erfüllen, an. Sie erkennt auch die von den russischen Behörden gegenüber eingegangenen finanziellen Verpflichtungen an. In Artikel 4 verpflichtet sich die russische Sowjetregierung, innerhalb 12 Monaten nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Abkommens mit den Vertretern der Gläubiger die Abwicklung der von der russischen Sowjetregierung oder ihren Vorängern ausstehenden oder garantiert wurden, ein Uebereinkommen zu schließen, um die Wiederaufnahme des Zinsendienstes dieser Schulden und die Befreiung der Verpflichtungen zu sichern. Wenn das Uebereinkommen nicht erreicht werden kann, verpflichtet sich die russische Regierung, die Entscheidung einer Schiedsgerichtskommission anzunehmen, bestehend aus einem von den ausländischen Gläubigern ernannten Richter, ferner aus zwei Mitgliedern und einem Präsidenten, der vom Präsidenten des Obersten Gerichtshofes der Vereinigten Staaten oder dem Präsidenten des obersten Bundesgerichtshofes oder vom Präsidenten des permanenten internationalen Gerichtshofes im Haag ernannt wird.

Durch Artikel 7 verpflichtet sich die russische Regierung, alle ausländischen Interessen an Verleihen oder Schecks, die durch den Konflikt zwischen der Sowjetregierung und dem Kaiserlichen Regime entstanden sind, zu entschädigen. Im Falle des Nichtzustandekommens einer Einigung zwischen den früheren Besitzern und der russischen Sowjetregierung entscheidet ein gemischter Schiedsgerichtshof. Wo die russische Sowjetregierung das Eigentum nicht sofort zurückgeben kann, wird sie das Recht haben, es später anderen Konventionen zu übertragen. Wollte sie dies, so müßte sie den vorherigen Besitzern ein Vorkaufsrecht einräumen. Wird das Eigentum einer allgemeinen Wirtschaftsgütergruppe einverleibt, so hat der vorhergehende Besitzer das Recht, an dieser Gruppe nach Maßgabe seiner alten Rechte teilzuhaben. Dort, wo das Eigentum Schaden davon getragen hat, und wo dieser Schaden oder dem Unterlassen der russischen Sowjetregierung zuzurechnen ist, wird nach Artikel 7 von dem gemischten Schiedsgerichtshof eine Entschädigung festgesetzt werden.

Gemäß Artikel 9 werden die gebliebenen Entschädigungen bei Anwendung des Artikels 7 durch die Ausgabe neuer Gutscheine von 5 Prozent für den vom gemischten Schiedsgerichtshof festgesetzten Betrag genehmigt.

Nach Artikel 10 wird für jedes Land ein gemischter Schiedsgerichtshof für die Entschädigungen errichtet, bestehend aus dem Vertreter der russischen Regierung und einem Vertreter der Regierung des interessierten Unterthanen und einem Präsidenten, der von der gemischten Schiedsgerichtskommission ernannt wird. Gemäß Artikel 11 verpflichtet sich die Sowjetregierung für die möglichst schleunige Wiederinbetriebnahme der Unternehmungen, die aus ausländischen Interessen vor den Ereignissen von 1917 geblieben sind, und für die Erhaltung neuer Unternehmungen, die von den Unternehmungen von 1917 geblieben sind, zu sorgen. Die Unternehmungen sind dem privaten Eigentum und der Arbeit der ausländischen Unterthanen zu sichern.

Laut Artikel 12 wird im Einverständnis mit der Sowjetregierung eine besondere Verfügung erlassen, die die Regelung der Frage bezüglich der Liquidation der Vorkriegsverträge zwischen Rußland und ausländischen Unterthanen betreffen, und bezüglich der Fragen der Vorkriegsverträge der Dauer und des Ablaufes des Vertrages. Nach Artikel 13 wird die Sowjetregierung der rumänischen Regierung die in Moskau von derselben deponierten Verträge zurückgeben.

Hermes berichtet über Genua.

W. Berlin, 4. Mai. (Dr.) Drahtung.) In der gestrigen Sitzung des Reichskabinetts erbatte Reichsfinanzminister Dr. Hermes über die Arbeiten in Genua, die sein Bericht betrifft, Bericht. Im Anschluß daran empfing Dr. Hermes die Parteiführer.

Russische Aeußerungen über den Rapallo-Vertrag.

Moskau, 3. Mai. Kamenev erklärte im Moskauer Rat, die Regierung sei bereit, einen dem deutsch-russischen ähnlichen Vertrag mit jedem anderen Staat in jedem Moment abzuschließen. Der deutsch-russische Vertrag sei das wichtigste reale Resultat der Genuaer Konferenz. „Wir immer auch die Konferenz enden mag, Rußland verläßt die Konferenz als Abwicklungsverfahren und mit einem Vertrage, welcher beweist, daß ein Friedensschluß mit Rußland immer möglich sei, der das russische Volk nicht unterjocht.“ In ähnlicher Weise äußerte sich Sinowjew, der im Rat über Genua berichtete.

Neue Waffen.

W. Berlin, 2. Mai. (Dr.) Drahtung.) Davas veröffentlicht ein Telegramm aus Berlin, in dem er behauptet in deutschen politischen Kreisen habe man Zweifel an dem Ergebnis der Konferenz von Genua bekommen. Der deutsch-russische Vertrag, der anfänglich günstig aufgenommen worden sei, werde jetzt lebhaft verurteilt und als Unschicklichkeit bezeichnet. In Abwesenheit des Reichskanzlers und Rathenaus sei der Kampf gegen das Memorandum seit einiger Zeit ziemlich lebhaft, wenn auch heimlich, wieder aufgenommen worden. Die Zeitungen sprachen davon, sie würden aber dem Befehl, die Regierung nicht offen anzugreifen, Folge zu leisten. Trotzdem fäße man die Möglichkeit eines Sturzes des Ministeriums

nach Rückkehr der Abordnung aus Genua ins Auge. Die Persönlichkeit, die die Nachfolgerchaft antreten könne, sei keine andere als Dermès. Wenn er die Regierungsgewalt übernehmen würde, könne er sich natürlich auf die Koalitionsparteien stützen, denen sich die Volkspartei anschließen werde.

Augenblicklich handelt es sich hier um einen neuen Abschnitt des französischen Kampfes mit neuen Waffen. Während die Pariser Presse bis jetzt mit Drohungen verfuhrte, Deutschland von dem deutsch-russischen Vertrage abzubringen, soll dies jetzt durch Ausdehnung der inneren Front und Prophezeiung von Kabinettskrisen und eine ganz halboffene Verdrängung des Reichsfinanzministers erreicht werden. Daß diesmal nicht einmal passende Zeitungsstimmen vorliegen, scheint der Propaganda das Handwerk weisentlich zu erschweren.

Beamtenfragen.

Der Beamtenausschuß des Bundestags hat sich einmütig auf den Standpunkt, daß dem vom Abg. Blank bei Vertretung der letzten Verhandlungsvorlage erneut ausgesprochenen Wünsche, den Hinterbliebenen und Ruhegehaltsempfängern die noch ausstehenden Nachzahlungen mit allergrößter Beschleunigung endlich zu zahlen, auch in Zukunft werden, und daß in Zukunft dafür Sorge getragen werde, daß die Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebenen ihrer Zahlungen zu derselben Zeit erhalten, wie die im Dienst befindlichen Beamten.

Derner wurde nachfolgender Antrag angenommen: Der Beamtenausschuß hält die Forderungen der Eigenorganisationen, die folgendermaßen lauten, für durchaus berechtigt:

1. Der allgemeine Forderungszuschlag zum Grundgehalt, Ortszuschlag und zu den Kinderzuschlägen ist auf 60 Prozent zu erhöhen.
2. Der bisherige Sonderzuschlag auf die ersten 10000 Mark ist in der Weise zu verändern, daß auf die ersten 15000 Mark ebenfalls 60 Prozent Aufschlag gewährt werden.

Der Antrag und das Staatsministerium werden ersucht, sich für diese Forderungen gegenüber der Reichsregierung einzusetzen.

Keine Einigung über die Gehaltsverbesserungen.

X. Berlin, 2. Mai. Die Verhandlungen im Reichsfinanzministerium über die Erhöhung der Beamtengehälter mit den Beamtenvereinen haben, wie schon angemeldet, zu keinem Ergebnis geführt. Es handelt sich um eine Differenz, die in ihrer Gesamtheit vier Milliarden Mark ausmachen würde. Vom Reichsfinanzministerium wird erklärt, daß nun nichts anders übrig bleibe, als die Sache dem Reichstag vorzulegen.

Am Oberschlesien.

Die Uebereinkommen Verhandlungen.
W. Berlin, 3. Mai. (Dr.) Drahtung.) Wie die „Appelner Morgenzeitung“ meldet, treffen morgen die deutschen und polnischen Delegationen für die ober-schlesischen Uebereinkommen Verhandlungen in Oppeln ein. Die Delegationen bestehen aus je 25 Personen. Die deutsche Delegation führt Dr. Ehardt, die polnische steht unter dem Vorsitz des Beamtenführers Szuda. Die Verhandlungen werden eine Reihe von Tagen in Anspruch nehmen.

Preßschau.

Maifeier. In Stegerwalds Organ „Der Deutsche“ (Nr. 98) beklagt Paul Fröcker den „Sinn der Maifeier“, die an innerliche Unwahrheit frante. Feitstage der Arbeit, an denen nicht gearbeitet werde, seien ein Widerspruch. Dem Bauer war der Feittag der Arbeit der Erntetag, der härteste Tag der Arbeit, an dem er Wagen und Geräte betränzte.

Die Maifeier ist wie ein allgemeines Festessen, für das die Wirtin eben auf den Keller gemalt wird. Das steht gut aus, aber fast wird man nicht davon. Mit der internationalen Arbeiterolidarität der Marxisten wird es morgen so gut sein, wie es heute ist und getrennt war, so nämlich, als ob sie überhaupt nicht gewesen wäre. Und die war auch nie, ist nicht und wird niemals sein. Und das ist nicht war und nicht ist, wird schon dadurch erwieien, daß der Versailles-Vertrag zur Zeit einer Revolution in Deutschland überhaupt möglich war, ohne daß das „solidarische Weltproletariat“ uns beirräne. Das ist nicht sein wird, wird bewiesen werden, wenn der Versailles-Vertrag einmal fallen sollte. Dann wird er nicht fallen aus Ertüchtigung vor dem sittlichen Patos der Welt, sondern weil er selber den Profit anderer Nationen — ohne Massenunterchied! — erschütterte.

Daß aber Deutsche es fertig bringen, internationale Maifeiern zu machen, während die „Proletarier aller Länder“ sich mit ihren „Bourgeois“ vereinigen, um dem deutschen Volke die Frucht seiner Arbeit abzugewinnen — weniger aus Wollust als vielmehr aus profitorientiertem Zwang, der uns alle in seiner Züchtung hat — das ist ein Beweis dafür, wie tief wir gegen im Sumpfe stecken!

Die Maifeier mündet heute an wie eine fittliche Verirrung. Es bleibt uns niemand mehr an, seitdem das Weltproletariat uns hinführen ließ, die große Verehrung in 4 bis 6 kleine zerließ, die sich über das Ziel ihrer Heiligkeit miteinander tascheln. Sie könnten sich die Proletarier aller Länder vereinen, wenn die Proletarier eines Landes einander in den Haaren liegen, — weil jeder den Wahn hat, den Ring, den es gar nicht gibt, gefunden zu haben? Es war noch niemals so trostlos leer im Herzen der deutschen marxistischen Arbeiterkraft, wie jetzt! Aber Glaube wurde schon an die Vergeißelung der Arbeiter: alle Hoffnungen ermattete. Von Cygnonen angeführt, drang sich die Waise zum Waisenheim; der einzelne läßt sich mitziehen zu einem niedrigen Ziel, an das er längst nicht mehr glaubt, sobald er einmal ein Ständchen allein sein kann. Die letzte Maifeier dieser Art ist nicht mehr fern. Nicht lange, und wir werden die Worte der Arbeit durch Arbeit heiligen. Unsere Melodie ist eine andere: „Ruhm der Arbeit, andre nicht, und erhalte deine Pflicht! — Alles real ist, alles lebt, wenn die in der Arbeit sich bebt!“

Lokales.

Aachen, den 4. Mai 1922.

† Vom neuen Trierer Bischof.

Der feierliche Einzug des zum Bischof der Diözese Trier gewählten bisherigen Aachener Stiftspropstes Dr. Bornwaffer wird nach Eintreffen der päpstlichen Bulle am 17. Mai erfolgen. Der Herr Bischof wird an diesem Tage mit einem von Trier geschickten Sonderwagen, der dem Schnellzug über Euskirchen angehängt wird, abgeholt. In Trier wird der neue Bischof nach dem Empfang zunächst in die Kirche St. Paulinen geleitet. Am 18. Mai geht von hier aus die Prozession zum Dom, wo die eigentliche feierliche Inthronisation stattfindet.

Der erste offizielle Besuch des neuen Bischofs von Trier in Koblenz ist für den 25. Mai vorgesehen.

Die schlechten Quäkerbrötchen.

Die Vorkommnisse bei der Herrschaft der Quäkerbrötchen, über die wir schon früher berichtet haben, hatten Mittwochs ein Nachspiel vor dem hiesigen Schöffengericht. Das kleine Zimmer Nr. 18, in dem einst Mietgespräche und Unterhaltungen verhandelt wurden, und in dem man tagen mußte, weil wegen gleichzeitiger Tagung des Schöffengerichts der Strafhammer und des beiliegenden Gerichtshofes ein anderes Zimmer nicht zur Verfügung stand, konnte die Zahl der Zuhörer kaum annehmen. Angeklagt waren der ledige Bäckermeister F. aus Marienberg und der Bäckermeister H. von hier; ersterer, weil er aus den Vorräten gebackene und verpackte Brötchen, die andere, weil er verpackte Lebensmittel in den Verkehr gebracht haben soll. Sch. erklärt, er habe in der Großbäckerei im Bahnhofsgebäude der Wuppelamp-Geleitschlag, Wuppelampstraße 232, die Aufsicht geführt und volles Vertrauen zu F. gehabt, dem er die für die Quäkerbrötchen nötigen Quanten angegeben habe; das Fett stand im Keller, der Zucker auf dem ersten Etage und das Mehl im Vordraum. Beschäftigt wurden 14 Personen in 2 Arbeitschichten. F. gibt an, einmal etwa 1 Kilo Fett mitgenommen und seiner Wirtin gegeben zu haben. M.: Was nicht bekannt, deshalb ist auch zu wenig dringekommen. Sch.: Ich habe ihm gesagt, foudroyant müssen Sie gebrauchen (F. war Zeigmeyer, und die Vorschriften der Quäker lagen genau, was und wieviel von jedem Teil zu einem Brötchen verbraucht werden muß), aber er wußte nicht, wieviel er im einzelnen gebrauchen mußte. Auf die Frage des Vorsitzenden: Weshalb haben Sie angeordnet, daß weniger für die Brötchen gebraucht wurde? (das behauptete F.), antwortete Sch.: Damals war ich nicht wohl und ich habe das Fett überlassen. Er gibt an, nicht genau kontrolliert zu haben und erklärt u. a., daß er mit dem Mehl hätte Erprobungen gemacht habe, zum Teil sei es nicht haltbar gewesen. Vorsitzender: Wie kommt es, daß die Brötchen vier Dutzend (24 bis 27, Januar ds. J.) erst beschlagnahmt wurden und zu wenig Fett und Zucker? Antwortete Sch.: Ich nehme an, daß noch den Backmeistern mehr aufgetragen worden ist.

Erinnerte die Vorsitzende W.: Eine dritte Person, welche mit aufnahm, ich sollte mich mal um die Popelstraße kümmern, die armen Kinder, die Arren der Brötchen und die Braten; die Sch. hatte die Aufsicht bei der ersten Quäkerprüfung habe er mit einem Kollegen die Brötchen probiert; sie waren sehr gut, arößer und schöner als bei der ersten Kontrolle am 24. Januar. Da habe er geäußert, es stimme etwas nicht. W. berichtet über die Revision der Anlieferung, in der Küche, beim Gewicht und bei der Schicht, es sollte Ruder und Fett. Er faßte dann wieder. Ich ging zum Fett, der laute, er könne es sich nicht erklären. W. redete sich heraus und darin, beschränkt auch, daß dann ein, einige Male Ruder und Fett mitgenommen zu haben, laute, ich war beim Mehl, deshalb habe ich nicht alles gefast. Das Mehl stand in der Vordraum zu jedem und zu jeder Person, erklärte mir u. a.: Sie sehen Sie jeden Abend mit einem Brötchen herum, was drin ist, weiß ich nicht. Bei der Vernehmung des F. machte Sch. Aufheuler.

phie" und gab P. Zeichen." — Sch. widerspricht dem Zeugnis. Stadtschreiber Dr. Feder spricht eingehend von seinen Untersuchungen, von dem Manko an Gewicht, Fett und Zucker an den 4 Kontrolltagen, von dem glänzenden Ergebnis des Backversuches unter polizeilicher Aufsicht; an den 4 Untersuchungstagen bestand eine Verzinsung der Mäherwertes um rund 2 Prozent. Zwei Bäckergehilfen wissen von der Anweisung des Sch. an P. nichts, haben sich „um nichts gekümmert“. Einer hat nie „Kente mit Päckchen“ gesehen. Der Amtsanwalt sprach von gemeinem Diebstahl, mangelhafter Kontrolle und „unverantwortlicher großer Fahrlässigkeit“ des Bäckermeisters, beantragte 5000 bzw. 1500 Mark Geldstrafe. Einer der Verteidiger ermahnte in seinem Plädoyer, in der Presse sei zu Unrecht dem Gehehlen die Hauptrolle zugemessen worden.

Das Urteil.

Die Urteile der Untersuchungs- und der ersten Instanz sind im wesentlichen beibehalten; Sch. habe großartig gehandelt und wissenschaftlich verfährlässig Nahrungsmittel verkauft, er habe bewußt die Anweisung gegeben, weniger Material für die Brötchen zu verwenden. F. wurde zu insgesamt 2500 Mk. Geldstrafe (1000 und 1500 Mk.), Sch. zu 5000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Die Wieder Großschiedungen.

Aachen hat den traurigen Ruhm, mit der Zeit die Zentrale für großartige Auslandschiedungen zu werden; dazu verleiht ihm seine Grenzlage und die — Verhältnisse der hiesigen Industrie. Dieser Tage endete das hiesige Zollgrenzkommissariat die Verchiebung größerer Warenmengen nach Holland; in die Sache verwickelt sind die beiden Inhaber eines hiesigen Expeditions-Geschäfts; „garant“ wurde mit gefälschten Ausfuhrpapieren. Weit größere Warenbestände im Werte von über 2 Millionen Mk., die auch noch herangebracht werden sollten, wurden beschlagnahmt. — Dienstag wurde auf dem Güterbahnhof an der Wollstraße von Beamten des Zollgrenzkommissariats eine für Heerlen bestimmte Ladung Möbel im Werte von 500 000 Mark angehalten und für das Reich für verfallen erklärt, weil sich auch hier herausstellte, daß es sich um eine dreifache Schiebung handelte. Die Empfänger der Möbel, zwei Holländer, wurden gegen Hinterlegung einer etwa 1/2 Millionen Mark betragenden Sicherheitsumme auf freien Fuß gelassen; einer der obengenannten Expedienteure ist in Haft. — Außerdem ist man einer riesigen Schiebung auf dem Bahnhof Aachen-Roth/Erde auf die Spur gekommen. In diesem Falle sind die Begleitpapiere veranlaßt worden und die internationale Verchiebung wurde anderswohin dirigiert. Ein in die Sache verwickelter hiesiger Zollbeamter ist flüchtig, eben ein Doktor der Philosophie, der für 15 000 Mark die Rückführung der Papiere vorgenommen hat. Die Untersuchung geht weiter. — In der Schwester Waggon-Schiebung, in die angelegene und begüterte Personen verwickelt sind, ist das Unterdrückungsverfahren noch nicht abgeschlossen. Die Angelegenheit wird demnach in einem großen Prozeß die Aachener Strafkammer beschickigen.

□ Hausbesitzer, Mietzuschläge und Einkommensteuer.

In der vorgeschriebenen Versammlung des Aachener Haus- und Grundbesitzervereins, über die wir bereits kurz berichteten, sagte der Vorsitzende Herr Dicks, daß Aachen in der Beziehung der Mietzuschläge wieder mit an letzter Stelle markiere und wies darauf hin, daß Koblenz, Trier und Köln, sowie zahlreiche andere Städte bereits höhere Zuschläge als Aachen festgesetzt hätten. Da es lediglich die Stadtverwaltung ist, welche die Verantwortung hierfür trägt, empfiehlt er entsprechend dem erfolglosen Vorgehen der Aachener Hausbesitzer der Stadt gegenüber in den Steuerfällen einzutreten. Die Versammlung beschloß einstimmig, dementsprechend zu handeln, falls nicht bis zum 1. Juni 1922 eine Neuregelung der Hausmietezuschläge erfolgt ist. Sodann kam noch zur Sprache, daß heute wohl kaum ein Hausbesitzer aus seinem Hause einen Ertrag als Einkommen zu verzeichnen brauche, falls er seine Steuererklärung nachgemäß abgibt. Der Vorsitzende empfiehlt, grund-

sätzlich nicht den Pauschalabzug von 10 Prozent von der Zwangsrente für die geleglich zulässigen Abzüge in Rechnung zu stellen, sondern die Auslagen für Reparaturen im Einzelnen aufzuführen und insbesondere 1 Prozent vom fünfzehnjährigen Preiswert der Feuerfasserwert oder gar vom heutigen mindestens fünfzigjährigen Wiederbeschaffungswert für Amortisation in Rechnung zu stellen. Ueber die Zweckmäßigkeit einer Berechnung der Amortisationsquote nach dem fünfzigjährigen Feuerfasserwert oder fünfzigjährigen Wiederbeschaffungswert entpant sich ab dann noch eine längere Erörterung, wobei man zu dem Ergebnis gelangte, daß schon 1 Prozent vom fünfzigjährigen Feuerfasserwert als Abschreibung genüge, um die Ertragslosigkeit jedes Hauses darzutun. Es wurde allen Hausbesitzern, die dies nicht bemerkt hätten, empfohlen, eine entsprechende Verichtigung ihrer Steuererklärung folgen zu lassen oder eventl. gegen den Steuerbescheid Einspruch einzulegen.

Keine festen Preise in den hiesigen Waldwirtschaften.

Mit Rücksicht auf die andauernd schwankenden Preise auf dem Lebensmittelmarkt hat der zuständige hiesige Ausschuss im Interesse der Verbraucher von der Festsetzung von Preisen für die in den hiesigen Waldwirtschaften zu verarbeitenden Getränke verzichtet. Die Preisbestimmung wird von der Stadtverwaltung weiter beobachtet. Nach dem 15. Mai wird der zuständige Ausschuss sich erneut mit der Preisfrage befassen. Es ist vielfach die irrige Ansicht verbreitet, als ob die Stadtverwaltung oder die Preisprüfungsstelle, befaßt ist, einzelne Hölzer oder Holzarten festzusetzen. Nach den gesetzlichen Bestimmungen und den Pachtverträgen ist der hiesige Ausschuss nur mehr in der Lage, Angelegenheiten, die unter Verdrängung der Einkaufspreise, Betriebskosten usw., nach Änderung der Waldpreise festzusetzen.

Ernennungen beim Verordnungsamt.

Die Verhaltung des Reichspräsidenten ist der Leiter des Verordnungsamtes Aachen, Regierungsrat Fenger, zum Oberregierungsrat ernannt worden. Ferner sind beim Verordnungsamt durch Erlass des Reichsarbeitsministers ernannt worden der Leiter des Rechnungsbüros, Ober-Verwaltungs-Sekretär Buis und der Kassenvorsteher, Ober-Kassen-Sekretär Moosmann zu Verwaltungs-Inspektoren, letzterer unter Einweisung in eine Planstelle des Verordnungsamtes. Jedoch verbleibt er bis auf weiteres in seiner bisherigen Dienststelle.

Alle nach der Tische-Slowakei gerichteten Forderungen müssen vollständig freigemacht sein. Nicht vollständig freigemachte Sendungen nach der Tische-Slowakei dürfen nicht abgeandt, sondern müssen den Absendern zurückgegeben werden. Gebührenhöhe: für Briefe bis 20 Gramm 3 Mk., für jede weiteren 20 Gramm 2 Mk., für Postkarten 180 Mk. Für die übrigen Sendungen gelten die Bestimmungen mit Ausnahme der Händelschiffsendungen, die nach den innerdeutschen Säben freigemacht werden dürfen. Postkarten mit abweichender Aufschrift sind nach der Tische-Slowakei einzuweisen nicht zugelassen.

Wund der Auslandsdeutschen (E. S.), Ortsgruppe Aachen. Die Versammlung am Freitag fällt wegen der Verkehrsperre aus, die nächste findet am 2. Juni statt.

Kirchliche Nachrichten.

Generaloberin Schwester Hildegard. Schwester Hildegard ist im Spital in Euskirchen die Generaloberin der Armen Schwestern von St. Franziskus (Mutterhaus Aachen, Lindenplatz). Bereits vor mehreren Monaten hat die Generaloberin an Augen- und Rippenentzündung schwer erkrankt und mußte sich einer Operation unterziehen. Nach ihrer Wiederherstellung trat sie ein Rückfall, während sie gerade auf der Visitationstour begriffen war, in Euskirchen, wo sie von Schwester ihres Ordens gepflegt wurde. Vor einiger Zeit konnte Generaloberin Schwester Hildegard, die im besten Alter stand, ihr zehnjähriges Ordensjubiläum begehen.

Steinfeld, 3. Mai. Herr Prälat Dr. Gummarus Josephus Cretz, Generalabt des Prämonstratenserordens und Abt des gleichnamigen Stiftes Averbode (Belgien) wird am Sonntag, den 7. Mai, an großen Hermann-Joseph-Fest, in hiesiger Kirche das Pontifikat halten. Von 6-10 Uhr

Beichtgelegenheit bei 6 Beichtvätern, 4 Uhr nachm. große Schlußfeier mit Requiem des Herrn Paters Boraga aus dem Bazaritenorden.

Millionsjubiläum in Aachen.

Das Jahr 1922 steht aus besonders für Aachen, dem Hauptort deutscher Missionspropaganda, unter dem Zeichen der Missionen. Vom 8. bis 10. September findet das hiesige große Aachener Missionsjubiläum statt, die nach den Vorbereitungen zu urteilen, zu einer machtvollen Kundgebung für die Missionsfähigkeit sich gestalten wird. Gestern nachmittag fand unter hiesiger Beteiligung der von hiesigen Gemeinden einberufenen große Kundgebung, bei der Herr Bischof und Apostol. Vikar Wolf aus Eifel beizumanden. Unter dem Vorsitz des Herrn Direktors Professor Dr. Serres wurden die verschiedenen Ausführenden zusammengestellt. Herr Dr. Louis gab in hiesigen Zügen eine Uebersicht über die in der Missionsbewegung geplanten Veranstaltungen. Sobald das Programm endgültig feststeht, werden wir es bekanntgeben. Die der Vorsitzende mitteilen konnte, hat der Herr Bischof erklärt, daß zur Missionswoche die Melanien des hl. Franziskus Xaverius nach Aachen gebracht werden.

Gegen 6 Uhr fand aus Anlaß des 100-jährigen Jubiläums des Allgemeinen Glaubensvereins, dessen deutscher Zweig der Franziskus Xaverius-Missionsverein, Zentrale Aachen, ist, in der Aula von St. Ursula ein Festakt.

Statt unter dem Ehrenvorsitz des Herrn Bischofs und Apostol. Vikars Franziskus Wolf S. V. D., Stadt, Herr Direktor Prof. Dr. Serres, eröffnete die Festveranstaltung und hob hervor, daß dieser Tag verdient, gefeiert zu werden. Der Franziskus-Xaverius-Verein wolle die großen Missionen, die in dieses Jahr fallen, alle mehr oder weniger festlich begehen. Er wolle darum Anlehnung an die Anordnung des hl. Paters eine Missionswoche in der Dias von Christi-Himmelfahrt und in der ersten Septemberwoche eine große Missionswoche veranstalten, deren Programm dazu ansetzen ist, die Zwecke des Vereins in ganz Deutschland und darüber hinaus zu fördern. Er wolle aber auch den dritten Mai nicht unberücksichtigt lassen, ohne wenigstens in einem kleinen Festakt denjenigen gedacht zu haben, die vor 100 Jahren den Missionsverein ins Leben gerufen haben.

P. Balth. S. J., bezeichnete hiesig in klaren Zügen ein Bild der 100-jährigen Tätigkeit des Glaubensvereins, der er einen der glänzendsten Abschnitte der Missionsgeschichte nannte. Er legte dar, wie bei seiner Gründung das Missionswesen darzubringen. Zum ersten Male in der Geschichte der Kirche habe das Christentum auf dem ganzen bewohnten Erdrunde Fuß gefaßt. In der Heimat ist der Missionsgedanke Gemeindegliedern der katholischen Kirche geworden und blie die Gewähr, daß wir einer noch größeren Missionszeit entgegengehen. Dann legte der Redner den Aufschwung des Franziskus-Xaverius-Missionsvereins in Aachen dar. Bis 1918 hand der deutsche Beitrag an zweiter Stelle der ganzen Welt. Jetzt sei eine allgemeine Neugestaltung des ganzen Glaubensvereins im Gange. Es sei beschlossen worden, die Propaganda in Rom zur Weltzentrale des Vereins zu erheben. Mit dem heranziehenden Frühling für den Weg ins zweite Jahrtausend, besonders dem deutschen Zweige, schloß der Redner seine Ausführungen.

Herr Prof. Serres dankte und schloß einige schöne Gedanken über die Missionsfähigkeit an, die in dem Satz: „Christus urget nos“ spieglein. Herr Bischof und Apostol. Vikar Wolf gab in einer Nuptia die seiner Freude an diesem Jubelstunde Ausdruck und sprach im Namen aller deutschen Missionare herzlichen Dank aus. Schloß der Stadt Aachen seien es gewesen, die das Werk der Pauline Marie Thierot angegriffen und ausgedehnt hätten. Wie viele Arbeiter immer bei uns bleiben, wünschte der hohe Missionar zum Schluß und spendete der Veranstaltung den bischöflichen Segen.

Devotionskurse im Freiverkehr.

Aachen, 4. Mai, 10.30 Uhr vorm. (Mitteilg. von der Dresdener Bank) Engl. 1292 59 - 1292 58, Frankreich 26 29 - 26 30, Belgien 24 10 - 24 49, Holland - 111 50 - 112 50.

Quadrantenführer Fritz Werner.

Verantwortlich für Politik und Sozialpolitik: J. Scherer, für Volkswirtschaft, Wirtschaft, Landwirtschaft, Handel und Sozialpolitik: E. Cretz; für Judentum, Kunst, Wissenschaft, Vermittlung, Sport und den übrigen: J. Scherer; für die Arbeit, für den Verkehr und Auswanderung: J. Wolf. Druck und Verlag: Aachener Anzeiger, alle in Aachen.

„Nacht der Seelen.“

Man hat mich erucht, über meine Oper „Nacht der Seelen“, die am 11. Mai d. J. zur Aufführung gelangt, einiges Entsetzliches zu sagen. Ich empfinde es als besonders schwer für einen Komponisten, über sein eigenes Werk zu sprechen. Es hat mich von jeder Gewandtheit, die große Rolle es über sich gebracht haben, in der Öffentlichkeit für innerliches Erleben zu verpflichten. Es ist für den schaffenden Künstler schon ein eigenes Gefühl, wenn er sich, sein inneres und äußeres Erleben, vor dem Publikum durch sein Werk preisgibt. Was ist dann die Unverkündigte es doch nicht verstehen und der Verständige wird mühselig und dem Menschen, der hinter dem Werke steht, nahe sein. Aber dem Unverkündigten das nur in Musik ausdrückbare erklären? Nein — das nicht! Was soll ich über meine Oper schreiben? Soll ich sprechen von dem, was mich dazu trieb? Soll ich davon erzählen, wie ich eines Tages den Band „Dauerhaftigkeit“ von Mendelssohn in die Hand nahm und der Stoff sich unendlich dachte mit meinem Empfinden und Sinnen in meinem musikalischen Unterbewusstsein? Wie ich dann mit meiner Wirtin Szenen für Szenen durcharbeitete, wie wir verwarfen und änderten, bis das Stück die endgültige Form annahm? Wie ich dann in drei Monaten die ganze Musikschicht in einem niederdrückten? Wie äußere Räte und seelische Kräfte dieses Werk förderten? Wie ich alles Leid und alle Hoffnungen hineingelassen suchte? Wie ich befreit war, als ich es fertig hatte und wie ich den Kontakt mit dem Werke verlor, als es eben geboren meinen Händen entglitt? Und nun erk heute, wo ich die Proben höre, wo ich die ersten Klänge im Theater hören kann, sehe ich die Schwächen und Stärken. Ich lerne!

Die Duatembarnacht-Zage ist eine alte Schweizer Geschichte, sie ist nur verändlich dem, der im katholischen Empfinden und Wurzeln oder der für katholischen Glauben Verständnis hat. Der Gedanke, daß die unerlösten Seelen der Sünder im Negenerischmachten (das hier im Gebraue mit dem Werdler identisch wird), daß der, gegen den sie sündigten, ihnen vergeben muß, aus lebendem Herzen, wie sie in des Allmächtigen Schoß eingehend dürfen, ist so alt wie der katholische Glaube selbst. Und der Gedanke der Sündenvergebung ist identisch mit dem zweiten Gedanken, der durch die Oper zieht. Die allumfassende Liebe, die Liebe Gottes, die Liebe des Menschen, losgelöst vom irdischen Trieb, wird dem Ritter, der die geliebte Frau verlor, zum Heiligtum. Wie der Mensch am Ende sich rennützig die Brust schlägt (ich selbst ein Sünder, ich will vergeben aus lebendem Herzen), geht auch er ein zu der geliebten Frau in des Allmächtigen Erwigem Schoß.

Das sind die textlichen Grundgedanken. Können man noch sagen, wie die Dichterin des Textes es verstanden hat, die Wortreihe nahe zu binamen in Naturworten, die auch nur wieder nach erfasst werden wird von dem, der so tief in Natur verankert ist, wie Clara Wiebke.

Beim einmaligen Hören dieser Klänge man manchem, besonders hier in Aachen, wo die neuartige Musik noch einen unbedeckten Boden findet, alles unverständlich erscheinen. Darum werde ich bei meinen Vorträgen im allgemeinen einen schweren Stand haben.

Aber das schreit mich nicht. Ohne mich nur im unternehmen mit großen Vorbildern, epischen Erscheinungen vergleichen zu wollen, tröste es mich dennoch, daß es fast alle, die etwas Neues zu sagen hatten, beizudeuten gewesen ist, verhöht, verlästert, verachtet zu werden. Eins aber darf ich wohl sagen: Wer in die Aufführung dieser Oper geht, der sollte nicht ins Theater gehen als Dinge zum „Amusement“. Es geht um tiefer Ernst, der Wille, sich dem Werke nahe zu fühlen, dazu, um die Musik zu verstehen. Ich will mich gewiß nicht als ein problematisches Phänomen hinstellen. Niemand kennt meine Schwächen besser als ich selbst. Nur das Eine, der Bühnen soll sich nicht an einer einzelnen, vielleicht im Augenblick fassen Dissonanz, stoßen. Er soll das Ganze hören. Er soll sich tragen lassen von den neuartigen Klängen, in denen die Tonarten und Akkorde zusammenfließen, wie Farben in einem Kaleidopsk.

Man wird gerne wissen wollen, was ich musikalisch angelehrt habe. Darauf kann ich nicht antworten. Ich habe einen Stil gesucht, einen neuartigen Ausdruck meiner Empfindung. Ob ich ihn gefunden habe? Auch das kann ich nicht beistimmen. Es ist weitergehend und toten — vielleicht einmal werden. Das „Dauertische“ im Künstler ist es so leicht und wertvoll machen muß. Darum ist es bitter für den schaffenden Künstler heute, wie vor hundert Jahren, daß er vom Publikum nur aus so schnell verdammt oder in den Himmel gehoben wird, nicht, ob er frivolo hindröhrt oder ob er unter schweren feistlichen Akten sein Kind gebart.

„De Knusperker.“

Gestern hatte die neugegründete, unter der Leitung des Herrn Franz Keller stehende Aachener Kunst-Puppenbühne eine große Anzahl Damen und Herren aus der Stadt und dem Landkreise im Saale des „Birkelheims“ in der Kürdornenstraße verammelt, um einer Eröffnungsfeier beizuwohnen. Zur Aufführung gelangte das von einem bekannten Aachener Volksdichter sein. Janßen gezeichnete, oben genannte Märchenpiel in 1 Aufzügen. „De Knusperker“ ist eine Bühnenbearbeitung des alten Märchens „Hänel und Gretel“. Der Schauplatz ist in den Aachener Wald verlegt: „et Fuppemännchen“ und „et Fingchen“ sowie das Elternpaar, die alte Mutter und der lustige Weisenbinder sprechen ihr wachstümliches „Deber Platt“.

Das Stück ist in erster Linie für die Jugend geschrieben; aber die geistige Vorbereitung gelte, daß es durch seine glückliche Mischung von Ernst und Humor, seine klare Sprache, die so recht den Kindern trifft, auch Erwachsene zu fesseln vermag, und manches geradezu noch einmal die glücklichen Tage des Kindesnachs nachleben läßt.

Gespielt und gelungen wurde so brav, daß man manchmal vermag, nur Puppen vor sich zu sehen. Die Bühnendekorationen, besonders das Knusperhäuschen im Walde, waren der Würdenschätzung aufs beste angepaßt. Insofern das Stück zur vollen Wirkung gelangte und auch jedem Auge den reichen Reichtum der gewählten Zuhörerschaft ausstrahlte.

Herr Keller hat sich höhere Aufgaben gestellt, als man beim landläufigen Puppenbühnen gewohnt ist. Gewöhnlich sind die Puppenbühnen auf die lustige Periode, den Hanswurst, eingestellt, wobei die Handlung mehr oder minder nebensächlich wird und nur dazu da ist, um dem Hanswurst zu möglichst derben Streichen und Späßen Anlaß zu geben. So verdienstvoll es auch erscheinen mag, den Menschen durch ein großes Lachen auf ein Stündchen die Bitternisse des Lebens vergessen zu lassen, liegt doch die Gefahr nahe, daß eben dieses Lachens wegen manches andere geopfert wird. Die Späße werden immer derber, die Streiche immer gewagter, das Lachen immer animalischer — isagen. Und Wärme und Publikum verlieren immer mehr das künstlerische Empfinden und den guten Geschmack. Namentlich aber für die Jugend sind diese Stücke, auch wenn sie nichts Unstilles enthalten, nicht geeignet. Dem freien Hanswurst ist alles erlaubt — er ist der Held des Abends, und seine Art und Weise erweist dem kindlichen Verstande gerechtigkeit und nachkommenswert.

Aber ist mit diesen Hanswurststücken die Aufgabe des Puppenbühnen erfüllt? Und ob das Puppenbühnen überhaupt fähig ist, sich an höhere Aufgaben zu wagen?

Die geistige Aufgabe hat gezeigt, daß die Puppenbühne ebenwomöglich dem Hanswurst nötig hat, als die große Bühne. Dem Humor und Volkswitz soll sein Recht werden; aber niemals braucht er die seine Grenze des Schönen zu überschreiten und das künstlerische Empfinden zu verletzen.

Das sind die Grundbegriffe, welche sich die neue Puppenbühne gestellt hat. Und wir vertrauen, daß Herr Keller daran festhalten und trotzdem oder gerade deswegen ein dankbares Publikum finden wird.

Das neue Theater beginnt seine Wandervorstellungen nächste Woche in Ooaren. Wir wünschen ihm besten Erfolg. Auf dem Spielplan steht außer „De Knusperker“ noch „Et Baalant“, ebenfalls von Hein. Janßen.

Konzerte.

Blavierabend Ely Ren. Es mag sein, daß Ely Ren von Doostraten in Amerika die unumdringlich betonte Pose der Virtuosität angenommen hat. Ihre Kunst aber ist unirdisch geblieben. Man hat die Ästhetik der virtuellen Blavierkunst als eine Märchenzählerin am Klavier bezeichnet, wie Deutschland sie noch nie, Frankreich vielleicht nur einmal in Glucke wieder bezaubert hat. Es liegt an der Irrlichen Art dieser Künstlerin, deren Seelenstode in einer rheinischen Romanistik schwingt, daß ihr Strahmens näher als Beethoven, das langsam verhaltene Piano besser als die leidenschaftliche Leidenschaft liegt. Trotzdem ist sie auch als Beethovenische Blavieristin d'Albert, Ramond und Antorpe ebenfalls. Dafür blüht sie in dem besten von M. G. W. Aachener Ely Ren - Duatembarnacht - Blavierabend dem Beweis nicht laudlich. In der romantischen Klang Frau, Vikas beirunde, der den plaudernden Pianisten zum vollkommenen Dagan der geistigen Macht, die hoch und herrlich dem Tonsturm der freieren und weitesten Modulationen gebietet. Ganz aus inner-

dem Erleben war die Anschauung gewonnen, mit der die von Beethoven als Kapuzinenszene gekennzeichnete Appassionata gestaltet wurde, eine Blavieristin nicht bloß Frauwerkspiel. Ganz auf ging die Spielertin ihrem eigenen Weien gemäß in dem geistlichen Deutschland, das der Meister jener Julietta Guicciardi, die er liebte, in der sogenannten Mondbeinonate gelehrt hat. Auf diesem Werk ruht das Siegel der Unvergessenheit. Das Ely Ren in Aufzählungen Marbellen opfert und das Tempo gern nach ihrem Temperament bestimmt, kann leichter hingenommen werden angesichts der köstlichen Vereingung und nachschöpfenden Geistesballung, die von ihrer außerordentlichen Künstlerpersönlichkeit ausgeht. Das Können Konventionarium darf mit vollem Recht auf den Ruhm stolz sein, eine solche Meisterin auf seiner Schule hervorgebracht zu haben. In ihrem Weien aber hat das ganze Rheinland Anteil.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Stadtheater. „Adig Meolo“ oder „So ist das Leben“. Tragikomödie von Franz Weidmann, kommt heute abend 8 Uhr für die Serie B zur Aufführung. Als reichhaltige Vorbereitung für die Serie C. Die Vorstellung wird am Freitag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Samstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Sonntag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Montag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Dienstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Mittwoch 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Donnerstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Freitag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Samstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Sonntag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Montag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Dienstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Mittwoch 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Donnerstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Freitag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Samstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Sonntag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Montag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Dienstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Mittwoch 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Donnerstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Freitag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Samstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Sonntag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Montag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Dienstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Mittwoch 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Donnerstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Freitag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Samstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Sonntag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Montag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Dienstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Mittwoch 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Donnerstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Freitag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Samstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Sonntag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Montag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Dienstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Mittwoch 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Donnerstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Freitag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Samstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Sonntag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Montag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Dienstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Mittwoch 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Donnerstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Freitag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Samstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Sonntag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Montag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Dienstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Mittwoch 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Donnerstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Freitag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Samstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Sonntag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Montag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Dienstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Mittwoch 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Donnerstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Freitag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Samstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Sonntag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Montag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Dienstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Mittwoch 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Donnerstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Freitag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Samstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Sonntag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Montag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Dienstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Mittwoch 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Donnerstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Freitag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Samstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Sonntag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Montag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Dienstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Mittwoch 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Donnerstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Freitag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Samstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Sonntag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Montag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Dienstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Mittwoch 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Donnerstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Freitag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Samstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Sonntag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Montag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Dienstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Mittwoch 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Donnerstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Freitag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Samstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Sonntag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Montag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Dienstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Mittwoch 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Donnerstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Freitag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Samstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Sonntag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Montag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Dienstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Mittwoch 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Donnerstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Freitag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Samstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Sonntag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Montag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Dienstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Mittwoch 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Donnerstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Freitag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Samstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Sonntag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Montag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Dienstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Mittwoch 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Donnerstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Freitag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Samstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Sonntag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Montag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Dienstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Mittwoch 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Donnerstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Freitag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Samstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Sonntag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Montag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Dienstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Mittwoch 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Donnerstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Freitag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Samstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Sonntag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Montag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Dienstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Mittwoch 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Donnerstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Freitag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Samstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Sonntag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Montag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Dienstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Mittwoch 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Donnerstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Freitag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Samstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Sonntag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Montag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Dienstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Mittwoch 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Donnerstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Freitag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Samstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Sonntag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Montag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Dienstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Mittwoch 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Donnerstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Freitag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Samstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Sonntag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Montag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Dienstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Mittwoch 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Donnerstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Freitag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Samstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Sonntag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Montag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Dienstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Mittwoch 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Donnerstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Freitag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Samstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Sonntag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Montag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Dienstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Mittwoch 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Donnerstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Freitag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Samstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Sonntag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Montag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Dienstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Mittwoch 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Donnerstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Freitag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Samstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Sonntag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Montag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Dienstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Mittwoch 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Donnerstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Freitag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Samstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Sonntag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Montag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Dienstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Mittwoch 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Donnerstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Freitag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Samstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Sonntag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Montag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Dienstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Mittwoch 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Donnerstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Freitag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Samstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Sonntag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Montag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Dienstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Mittwoch 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Donnerstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Freitag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Samstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Sonntag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Montag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Dienstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Mittwoch 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Donnerstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Freitag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Samstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Sonntag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Montag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Dienstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Mittwoch 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Donnerstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Freitag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Samstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Sonntag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Montag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Dienstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Mittwoch 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Donnerstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Freitag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Samstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Sonntag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Montag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Dienstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Mittwoch 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Donnerstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Freitag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Samstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Sonntag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Montag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Dienstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Mittwoch 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Donnerstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Freitag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Samstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Sonntag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Montag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Dienstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Mittwoch 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Donnerstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Freitag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Samstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Sonntag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Montag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Dienstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Mittwoch 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Donnerstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Freitag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Samstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Sonntag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Montag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Dienstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Mittwoch 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Donnerstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Freitag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Samstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Sonntag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Montag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Dienstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Mittwoch 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Donnerstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Freitag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Samstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Sonntag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Montag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Dienstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Mittwoch 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Donnerstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Freitag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Samstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Sonntag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Montag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Dienstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Mittwoch 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Donnerstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Freitag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Samstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Sonntag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Montag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Dienstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Mittwoch 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Donnerstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Freitag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Samstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Sonntag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Montag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Dienstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Mittwoch 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Donnerstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Freitag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Samstag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Sonntag 10 Uhr die Serie C. Die Vorstellung wird am Montag

Soziales.

Angestelltenvereine der Nadelindustrie. Man schreibt uns: Nachdem seit einer Reihe von Jahren...

Schulgeld der höheren Schulen.

Der hiesiger Bezirksverband der kath. Arbeitervereine gibt folgende Erklärung ab: Bezüglich der Notiz...

Aus der Aachener Umgebung.

Eine ungewöhnliche Stadtratswahl.

Aach, 3. Mai. Die am gestrigen Abend in der Stadtratswahl...

1. Der Stadtratspräsident Sartorius wird solange von der Teilnahme...

Die Erklärung schloffen sich, was die Ablehnung der Einführung...

Soebach, 3. Mai. Der kath. Arbeiterverein hielt am Sonntag seine Mitgliederversammlung ab...

Die Dame im weißen Fuchspelz. Detektivroman aus dem Tagebuch des Dr. Luz. Von Otto Sawerin.

Wahners wurde mit Interesse gefolgt. Sodann wurde gesprochen über die Einsetzung von neuen Vertrauensleuten...

Eupen und Malmedy.

Um die Stadtratskandidaten.

Eupen, 3. Mai. Die gestrige große Wählerversammlung führte nicht zu dem Ziele, zu dem sie anberaumt war...

Wahners wurde mit Interesse gefolgt. Sodann wurde gesprochen über die Einsetzung von neuen Vertrauensleuten...

Aus Westdeutschland. Köln, 3. Mai. Beschädigungen der Fernleitungen durch Stelen des Kupfer- und Bronze...

ihren Abschlus. Der erst 22 Jahre alte angehende Opernsänger Hans Heinz Döring...

Düsseldorf, 3. Mai. In der vor kurzem veröffentlichten Meldung von der Verhaftung des Syndikalführers...

Düsseldorf, 3. Mai. Eine Million fünf-hunderttausend Mark hat ein angeblicher Fabrikant...

Duisburg, 3. Mai. In dem bei Duisburg gelegenen Hagenfeld...

Hagen, 3. Mai. Der Elektromonteur Emil Becker plante einen Versuch...

Berlin, 3. Mai. Reichspräsident Ebert hat dem König von Schweden...

Berlin, 3. Mai. Die Strafkammer in Düsseldorf hat die beiden Gefangenen...

Berlin, 3. Mai. Der neue deutsche Vizekonsul für Amerika...

Berlin, 3. Mai. Nach Meldungen der „Neuen Berliner Zeitung“...

Halle, 3. Mai. Ein Erdbeben auf einer Strecke von mehr als fünfzig Meilen...

Heiden bei bester Laune, um so mehr, als sie sich auf neutralem Schweizer Gebiet...

Die Dame im weißen Fuchspelz. Detektivroman aus dem Tagebuch des Dr. Luz. Von Otto Sawerin.

Die Dame im weißen Fuchspelz. Detektivroman aus dem Tagebuch des Dr. Luz. Von Otto Sawerin.

Die Dame im weißen Fuchspelz. Detektivroman aus dem Tagebuch des Dr. Luz. Von Otto Sawerin.

Die Dame im weißen Fuchspelz. Detektivroman aus dem Tagebuch des Dr. Luz. Von Otto Sawerin.

Die Dame im weißen Fuchspelz. Detektivroman aus dem Tagebuch des Dr. Luz. Von Otto Sawerin.

Pionet wurde feinerzeit festgenommen unter dem Verdacht, an der Ermordung der zehn Männer in Josephstadt teilgenommen zu haben.

Paris, 3. Mai. Der ehemalige Präsident der Republik, Paul Deschanel...

Wien, 3. Mai. Auf der Max ist gestern die 73jährige Wienerin Rosa Böhm durch einen Sturz tödlich verunglückt.

Merkeim. Inoffiziell handelt es sich im vorliegenden Falle um sogenannte Kattbeine...

W. H. Die gelesenen Ritzesaufträge sind nach wie vor in Kraft...

Am Montag, den 1. Mai, trat die 1. VII des Herzogenthaier Spielvereins...

Unter der korrekten Leitung des Herrn Spürt (A. S. Kienast)...

Die Durchführung des Spieles war sehr lehrreich. Die Vätermannschaft...

Der Gedanke der Schöpfung und Förderung von Jugendherbergen...

Die Abhaltung der Jugendherbergen ist ein wichtiger Bestandteil...

Offene Stellen.

I. Buchhalter(in) mit allerb. Empfehlungen, gewissenhaft, gewandt, unerschrocken, abfol. perfekt in arith. Buchführung (engl., franz., deutsch), vertraut mit Bilanzabstellungen, Bankwesen, beherrscht den Bilanzprosp. Leitend vorzugehen, für ausf. ständl. dauernd.

Schlossermeister für die neue Maschinenfabrik zum 1. Juli gesucht. Off. u. F 541 an die Gescht. 8881p

Neuwäsche-Büchlerinnen für Herrenwäsche gesucht. Herrenwäschefabrik Aachen-Forst Triererstr. 320 (Fabrikgebäude Frauenjob.)

Näherinnen u. Büglerinnen für Oberhemden sowie Lehrmädchen für beide Abteilungen und 1 Zuschneide-Lehrling per sof. gesucht. Pott, Wehmeyer & Co., Wäschefabrik Leonhardstraße 20. 8503i

Bauschreiner gesucht. 8590 Schildstraße 3.

Sattler- u. Polsterer-Gehilfe, der schon selbständig arbeitet, gesucht. 8514

Lächlicher Brauer gesucht. 8617 Bierbrauerei Klindenberg, Haaren

Schneidergeselle mit ansehnlicher Arbeit, sofort gegen hohen Lohn und freie Station gesucht. Peter Braun, Walsdorf, Aachen Nr. 25.

Herrenfriseur, 1. St. gesucht. 8693

Arbeiter und jugendliche Arbeiter gesucht. 8645

Glashütte vorm. Gebr. Stenwig & Cie. Stolberg a. Rh. gest. 8508

Weber und Weberinnen gesucht. 8508

Laufjunge, 15-16 Jahre alt, sofort gesucht. P. M. Goertz, Großstr. 12.

Gebild. Fräulein für nachmitt. von 2 1/2 bis 7 Uhr zu zwei Kindern u. 6 u. 10 Jahren (Hilfsg. u. Bewusstseinsbildung der Schula. arbeiten) gesucht. Gest. Meldungen mit Aufschlüssen u. F.W. 503 an Gescht. 8312

Näh- u. Schneidmädchen für Schürchenfabrik in Büdingen, Hagen, 13. 7076

Strassenverkäuferin. Geschäftsstelle des Echo der Gegenwart Leonhardstr. 16.

Mariannen-Zünftin. Zur Erlernung der Kochkunst werden Mädchen betriebl. unter 25 Jahren, gesucht. 5402

Köchin gesucht. Sober Gehalt ohne Abzüge. Geben ein tüchtiges

Zweitmädchen gesucht. Frau Dr. Springfeld, Büdingenstr. 173. 8615

Zuverlässiges Laufmädchen für Büro gesucht. Emil Brauer & Co., Welterstraße 48. 8610

Belgische Offiziersfamilie sucht zuverlässige Köchin für zwei Tage in der Woche von 8 Uhr morg. bis 4 Uhr nachmittags. Leonhardstr. 40. 8670

Das Jahres-Seelenamt für die verstorbene Frau Wwe. Pet. Godefroid sen. findet morgen Freitag vormittag 9 Uhr in der Pfarrkirche St. Nikolaus statt. 8702p

Das Jahrgedächtnis für die Eheleute Adolf Hertzog und Frau Maria geb. Baur findet am Freitag den 5. Mai, morgens 9 Uhr, in der Pfarrkirche St. Paul statt.

Offertene neue überseeische Sendung Ochsen- u. Rindgefrierfleisch zum billigsten Tagespreis. Diese neue Sendung überreicht ganz bedeutend die Durchschnittsqualität sämtlicher hiesigen, frischen Fleischangebote, stellt sich circa 40% billiger und ist im Gebrauch nicht zu unterscheiden von frischem Fleisch.

Rein Heberlee, Bld. Nr. 30.00 jedes Quantum lieferbar. L. Schmitz & Cie., Inaren, Hauptstraße 9. 78305f

Notgeld-Sammler mit ruhigen u. unbeeinträchtigt v. Berz. Käufer in feiner Robe. 8514

Auswahlen originalen, künstl., historisch. Rotgildes. 8514

2 Delgemälde zu verkaufen. 8678

Kleinstmotorrad 1 1/2 PS, neu, zu ver. 8677

Vermittler. Korsettfabrik. Schroder-Fritz 10 Alexiengraben 10

Maß-Korsetts mit bestem Material zu billigen Preisen. 8680

Billetterarbeiten übernimmt 8332

Zahnpraxis Jakobstr. 9a, Markt. 1736

Prima Bett-Flocken in jeder Preislage 4891

Kontor-Bedarf Schreibwaren Geschäftsbücher

Schreib-, Kopier-, Rechen-Maschinen

Zeichnen- u. Malbedarf

G. URBAN (Jah. Leo Weyers) Eko Peter- u. Comphausbadstr. 22. Fernr. 3284. 8680

Verloren. Neuer belg. Bag. 8991

Neuer Schirm (Mittelm.) zu verkaufen an der Hauptstr. 891

Die glückliche Geburt eines prächtigen Stammhalters zeigen in dankbarer Freude an Willy Casteel u. Frau Elise geb. Tiggeler. 8669p

Herrn Peter Sacré Mitglied der Junggesellen-Kongregation St. Pollan, nach längerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, oftmals versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 51 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige. Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute morgen gegen 12 Uhr meinen innigstgeliebten Sohn, unsern Lieben Vetter, den wohlhabenden

Streichgarnspinnerei. Salfactor, 380, 390 oder 400 Spindeln, mögl. Hartmann, zu kaufen gesucht. Angebote unt. C 538 an die Geschäftsstelle. 8661f

Bekanntmachung. Die obige offene Stelle der Sandwerker, welche an der Wahlmündung für die Errichtung einer Brücke...

Höchstpreise für Brennstoffe. Auf Grund der im Deutschen Reichsanzeiger angelegten Kohlenpreisbestimmung ab 20. April d. J. in Verbindung mit der ab 1. Mai d. J. in Kraft getretenen Kohlenpreiserhöhung werden in Gemäßheit der Bestimmungen vom 4. August 1914 folgende Höchstpreise für Brennstoffe mit Wirkung vom 1. Mai d. J. festgesetzt:

Table with 4 columns: Brennstoff, Preis pro Tonne, Preis pro Tonne, Preis pro Tonne. Includes items like Braunkohle, Steinkohle, etc.

Die öffentliche Hausversteigerung. Auf Ansehen der Erben des verstorbenen Herrn...

Handelsregister-Eintragungen. In das Handelsregister wurde heute bei der öffentlichen Handlung...

1000 Wille echte ägyptische Memphis - orientalische Qualität...

Bein- und Bruchleiden aller Art werden schnell und gründlich nach Spezialverfahren...

Quillon's Spezial-Praxis Aachen, Ottostraße 55. Sprechstunden für Damen von 2-5 Uhr...

Fabriklager Riemen- und Scheiben sämtliche Größen stets vorrätig. H. J. Schmitz, Pontstraße 170. Fernsprecher 3537. 5821c

Gehen Sie schlecht? Haben Sie Ballenknötchen, Schwielen unter den Füßen, Hohl-, Schwach-, Senk-, Flach-, Plattfuß...

Leere Konserventüten in jeder Anzahl zu kaufen gesucht. 8400

Verloren. Neuer belg. Bag. 8991

Neuer Schirm (Mittelm.) zu verkaufen an der Hauptstr. 891



Gustin ist ein sehr feiner Speisestärke-Puder, der in keiner Küche fehlen darf, um Milch, Früchte, Suppen, Saucen, Gemüse, Fette usw. sämig zu machen oder zu verdicken. Mit Gustin bereitet man Puddings, Cremes, Suppen, Saucen, Kuchen, Torten, Milch- u. Frucht-Flammeris, ideale Kinderspeisen, Krankenspeisen aller Art.

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

STAHLEBLECH-PLOMBEN aller Modelle und Größen für Pakete, Säcke, Ballen, Körbe, Kisten usw. Billigste Preise. Metall-Werke Georg Höhn

Stadttheater Aachen. Freitag, 5. Mai, 6.30 Uhr, Ende 9 Uhr. Geschlossene Vorstellung für die freie Volksbühne.

Montag, 8. Mai, 6.15 Uhr, Ende 8.30 Uhr. Ein Maskenball. 35. Abonnementvorstellung in Serie D.

Dienstag, 9. Mai, 7.15 Uhr, Ende 9.15 Uhr. Ein Maskenball. 35. Abonnementvorstellung in Serie A.

Mittwoch, 10. Mai, 7.15 Uhr, Ende 9.15 Uhr. Ein Maskenball. 35. Abonnementvorstellung in Serie B.

Donnerstag, 11. Mai, 7.15 Uhr, Ende 9.30 Uhr. Der Kaufmann von Venedig. 35. Abonnementvorstellung in Serie C.

Freitag, 12. Mai, 7.15 Uhr, Ende 10.00 Uhr. Geschlossene Vorstellung für den Bühnenklub Die Zauberflöte. 8680

KUR-ABONNEMENT 1922/23. Vielfach geäußerten Wünschen entsprechend, verausgibt die Kurverwaltung nunmehr auch Jahreskarten, lediglich gültig zum Besuche des Elisengartens.

Tennisplätze werden am Sonntag den 7. Mai eröffnet. Nähere Auskunft erteilt der auf den Plätzen anwesende städtische Leiter 8687p

Eden-Operetten-Theater. Täglich abends 7 Uhr 15 Minuten: 8684

Der keuchende Lebemann. Sonntag: 2 Vorstellungen 2.

Puppen-Bühne Hegenerstraße 6. Heute und folgende Tage, 7 Uhr: Der Schmelz von Aachen und die Wohnungsnot. In Vorbereitung: Wurmhexen, von Dr. W. Hermanns.

Billigste Breile! Frische Sendung la. Mastochsenfleisch ganz fette Ware. la. hiesige und holländische Schinken sowie alle 8674

Wurstwaren hat abzugeben Fleischgroßhandlung 33 Johannerstraße 33. Klavier-Besitzer! 7942c